WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN DER STADT LINZ

Archiv der Stadt Linz

Archivdirektion:

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit lag 1995 auf der EDV-mäßigen Erfassung des Schriftgutes sowie von Bild- und Tonträgern des Archivs. Mit dem Archivprogramm "Romulus" werden nunmehr alle laufenden Erschließungsarbeiten am Archivmaterial durchgeführt. Soweit die personellen Kapazitäten vorhanden sind, wurde auch mit der Aufarbeitung älterer Bestände begonnen.

Den zweiten Schwerpunkt in der Arbeit des Archivs bildete das Jubiläum "50 Jahre 2. Republik". Zentralpunkt war die gemeinsam mit dem Stadtmuseum Nordico erarbeitete und gestaltete Ausstellung "Prinzip Hoffnung", zu der ein umfangreicher Katalog erschien. Zu dem von beiden Einrichtungen angeregten Festakt am 6. Mai 1995 im Brucknerhaus wurden ehemalige Angehörige der amerikanischen und russischen Besatzungsmacht sowie ehemalige in Linz lebende "Displaced Persons" aus Israel und Amerika eingeladen. Die Betreuung dieser Gruppe erfolgte gemeinsam mit dem Stadtmuseum und dem Präsidialamt. Das dreitägige Besuchsprogramm einschließlich der Teilnahme am großen Festakt im KZ Mauthausen hinterließ bei den Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck und war vor allem dem Image der Stadt Linz förderlich. Das Jubiläumsjahr brachte über die zentralen Ereignisse hinaus einen vermehrten Arbeitsanfall für das Archiv. So mußten für den Festakt im Brucknerhaus und die Enthüllung des Republikdenkmals an der Donaulände beim Neuen Rathaus (26. Oktober 1995) die Reden für den Bürgermeister geschrieben werden. Über dessen Wunsch wurde relativ kurzfristig eine illustrierte Broschüre "Linz 1945-1995" erstellt. Sie erschien in einer Auflage von 5000 Stück. Die Reden und Vorträge, die zu den wichtigsten Ereignissen in Linz im Jahr 1995 (Eröffnung der Ausstellung "Prinzip Hoffnung", Festakt im Brucknerhaus, Eröffnung des Internationalen Brucknerfestes, Enthüllung des Republikdenkmals) gehalten wurden, wurden für die Broschüre "50 Jahre 2. Republik - Reden und Vorträge" zur Drucklegung redigiert.

Das Republikjubiläum schlug sich auch in einer größeren Zahl von Archivbenützern nieder. Erfreulich dabei war die verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen und Studenten der Pädagogischen Akademie des Bundes.

Trotz vermehrter Arbeit wurde eine Reduzierung des Personals um einen Bediensteten vorgenommen. Daher war eine Umorganisation vor allem im Bereich des Verwaltungsarchivs notwendig. Die Personalreduktion konnte durch die Beschränkung der Öffnungszeiten des Bauaktenarchivs einigermaßen wettgemacht werden. Im Einvernehmen mit dem Organisationsamt stand dem Archiv für die EDV-Eingaben zeitweilig eine zusätzliche Kraft zur Verfügung.

Dr. Friedrich Mayrhofer

Historisches Archiv:

E D V: Mit Hilfe des Archivprogramms Romulus werden unterschiedlichstes Schriftgut sowie Bild- und Tonträger nach vorgegebenen Kriterien EDV-mäßig erfaßt und damit für die Benützung aufbereitet.

Die eigentliche Datenerfassung erfolgt praktisch durch alle MitarbeiterInnen des Archivs. Ein Hauptschwerpunkt liegt im Erarbeiten von Zielvorgaben, kurz-, mittel- und längerfristigen Planungen, der Dokumentation des Iststandes sowie in der Überprüfung und Vereinheitlichung der EDV-Dokumente. Diese Aufgabe ist abteilungsübergreifend fünf ArchivarInnen des höheren und gehobenen Dienstes übertragen.

Das Archivprogramm wurde samt einer EDV-Leistungsbilanz dem gemeinderätlichen Kulturausschuß sowie leitenden Beamten der Stadt Linz vorgestellt. Weitere Präsentationen fanden für Zielgruppen außerhalb des Magistrates, wie Pädagogische Akademie und Schulen, statt.

Insgesamt wurden 1995 164.359 Romulus-Dokumente neu erstellt, das ist eine Steigerung gegenüber 1994 von 18 Prozent. Das neuerschlossene Archivmaterial verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Bestände.

| auf die chizenien bestande. | |
|-----------------------------|-----------|
| | Dokumente |
| Bibliothek | 954 |
| Historische Bibliographie | 52 |
| Linzer Regesten | 1313 |
| Akten / Handschriften | 4935 |
| Gemeinderatsprotokolle | 98 |
| Meldedaten | 67.209 |
| Taufdaten | 31.555 |
| Ehedaten | 25.961 |
| Sterbedaten | 19.900 |
| Verwaltungsdaten | 508 |
| Verträge | 3243 |
| Ehrenzeichen | 35 |
| Chronik | 2323 |
| Dokumentation | 812 |
| Fotos | 4786 |
| Videos | 291 |
| Archivablage | 384 |
| | |

L e s e s a a 1 : Die Besucherfrequenz im Lesesaal belief sich 1995 auf 1298 Benützertage. Damit wurde ein Zuwachs von 22 Prozent gegenüber dem Vorjahr erreicht.

60 Prozent der Lesesaalbesucher 1995 stammen aus Linz, 36 Prozent aus dem übrigen Österreich, vier Prozent kamen aus dem Ausland. Den größten Kundenanteil stellten mit 33 Prozent Schüler und Studenten.

Die Mitarbeiter des Historischen Archivs versahen 170 von 326 Diensten im Lesesaal, das ist ein Anteil von über 52 Prozent.

Historisch es Jahrbuch liefert mit seinen verschiedenartigen Beiträgen zur Stadtgeschichte die Basis für wissenschaftliche Studien, Ausstellungen, Informationsbroschüren, Vorträge sowie für die Beantwortung von

Anfragen diverser Institutionen und Einzelpersonen. Im Jahr 1995 wurde ein Band mit dem Schwerpunkt Kulturpolitik bis 1985 präsentiert. Das 1996 erscheinende Historische Jahrbuch 1995 hat das Jahr 1945 und die ersten Nachkriegsjahre zum Thema. Darin werden Beiträge zur Neugründung der großen Parteien, zur Entnazifizierung und zum demokratischen Wiederaufbau des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens enthalten sein.

Historische Bibliographie der Stadt Linz: Die Historische Bibliographie stellt eine Übersicht über alle zur Geschichte der Stadt Linz erschienenen Beiträge dar. Rund 10.000 Titel sind mittels EDV recherchierbar. Die Bibliographie wird mit neuerschienenen Büchern und Zeitschriftenaufsätzen laufend ergänzt.

Mit der Übernahme der Historischen Bibliographie in das EDV-Programm Romulus im Jahr 1995 hat das Archiv sein Leistungsangebot auf dem Informationssektor um einen entscheidenden Schritt erweitert. Literaturrecherchen zur Geschichte der Stadt Linz sind damit aus der umfassenden Datenbank, die sowohl Bücher als auch Aufsätze in Sammelwerken und Zeitschriften vom vorigen Jahrhundert bis heute umfaßt, via Bildschirm sehr einfach durchführbar. Das Projekt der Linz-Bibliographie auf EDV-Basis wurde bereits im Jahr 1980 begonnen, und zwar in Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Stadtgeschichtsforschung (Literaturdokumentation über Linz in Karteiform mit etwa 6500 Titeln), der Universität Linz (Programm für die EDV-Datenbank durch Dr. Josef Menner am Großrechner der Universität) und Universitätsbibliothek Linz (EDV-gerechte Aufnahme der bestehenden Titel nach Prüfung am Original durch Herrn Otto Ruhsam). Die Datenbank blieb aber im wesentlichen auch nach der Überspielung auf den Großrechner des Rechenzentrums Linz (RZL) nur schwer zugänglich. Jeweils aktualisierte Ausdrucke des Bestandes in den wichtigsten Linzer Bibliotheken stellten jedoch bereits brauchbare Nachschlagewerke dar. Die Weiterführung des Projektes ging 1991 an das Stadtarchiv über und wird von Dr. Maximilian Schimböck betreut. Im Archivprogramm Romulus ist nunmehr der Zugriff auf die Bibliographie wesentlich verbessert worden. Das Material wird laufend auf den neuesten Stand gebracht und kann direkt aus der Datenbasis (on-line) nach verschiedensten Suchkriterien wie Autor, Titelwort, Erscheinungsjahr, Sachkategorie oder Schlagwort - auch in Verknüpfung - abgerufen werden. Lücken aus den Jahren 1991 bis 1994, bedingt durch die Bibliothekarausbildung von Dr. Schimböck, werden bis Ende Februar 1996 beseitigt sein.

Projekt Kirchen- und Meldebücher Rechnung, das nunmehr zur Gänze mit Hilfe der EDV durchgeführt wird.

Linzer Regesten sind ein Projekt zur Sammlung und Aufbereitung aller Linz betreffenden Dokumente in fremden Archiven und Bibliotheken. Regesten sind Inhaltsangaben von historischen Quellen und werden nach wissenschaftlichen Kriterien angefertigt.

Im Jahr 1995 wurden 1313 Einträge aus den oberösterreichischen "Religionsbüchern" der Zeit um 1600 sowie aus der Linzer Zeitung 1842 fachgerecht registriert und für die EDV-Recherche aufbereitet.

An fragen: Der Abteilungsleiter beantwortete unter Mithilfe des Facharchivars Roland Leitgeweger und der Bibliothekare Dr. Maximilian Schimböck und Amtsrat Helmut Grosse 81 schriftliche Anfragen, die zum Großteil längere Recherchen nötig machten. Aus Rückmeldungen von in- und ausländischen Kunden geht hervor, daß das Archiv als moderner bürgerorientierter Servicebetrieb geschätzt wird. Zeitaufwendige Arbeiten erforderten auch die Stadtteilgeschichten, die in den vom Bürgerservice herausgegebenen Broschüren "Willkommen in Ihrem Stadtteil" Aufnahme fanden.

Im Zuge der Vorarbeiten für die Ausstellung "Prinzip Hoffnung" sah der Abteilungsleiter die Gemeinderatsprotokolle der Jahre 1946 bis 1949 durch und exzerpierte die wichtigsten Inhalte im Archivprogramm Romulus, wodurch sie jedermann zur Verfügung stehen.

Ordnungsarbeiten und Bestandsübernahmen: Eine zentrale Aufgabe des Historischen Archivs liegt im fachgerechten Ordnen und Verzeichnen des vorhandenen Archivmaterials. Im Jahr 1995 begannen die systematischen Ordnungs- und Erschließungsarbeiten der Materialien aus dem umfangreichen Nachlaß von Prof. Peter Kammerstätter (1911-1993). Der Themenschwerpunkt dieses umfangreichen Archivgutes liegt bei Geschichte der Arbeiterbewegung sowie Widerstand und Verfolgung.

Ein zweites Großprojekt ist die Ordnung des Bestandes des Linzer Schulamtes, das 1996 zum Abschluß gebracht werden soll. Von der Abteilung Verwaltungsarchiv wurden insgesamt 74 Laufmeter Akten von politischen Mandataren der Stadt Linz, hauptsächlich Bürgermeister Hugo Schanovsky betreffend, übernommen. In der Zukunft werden die Aktenübernahmen der Dienststellen des Magistrates in zweifacher Hinsicht erfolgen: Erstens physisch wie bisher und zweitens parallel durch Datenübertragung vom magistratsweiten Aktenverfolgungsprogramm INAV in das Archivprogramm Romulus. Für das Archiv kann das den Vorteil bringen, daß keine eigene Datenerfassung im Verwaltungsarchiv erfolgen muß. Auch das Anfertigen von Orientierungshilfen könnte entfallen.

Ein großer Schritt in Richtung elektronische Datenübermittlung erfolgt seit September 1995 durch die Übernahme der Meldungen aus dem Medienservice des Amtes für Presse und Information in das Archivprogramm Romulus. Jedes Wort jedes Artikels kann nun – zum Unterschied von den Möglichkeiten im reinen Textdokument – recherchiert werden.

Archivbibliothek durch Kauf, Tausch, Geschenk oder Belegexemplare einen Zuwachs von 924 Bänden verzeichnen. 284 Bände davon entfielen auf Zeitschriften und 640 Bände auf Bücher. Alle Neuzugänge sind ordnungsgemäß inventarisiert, durch die Aufnahme in die Bibliotheksdatenbank des EDV-Programms Romulus erschlossen und damit für Benützer zugänglich gemacht.

Zwei Buchbindereien (Fa. Strandl, Linz und Fa. Ammering, Ried i. I./Linz) führten für das Archiv zum Teil sehr aufwendige Buchbinde- bzw. Restaurierungsaufträge durch. Neben acht Zeitungsbänden und 81 Bänden von Fachzeitschriften waren 31 Bücher, insbesondere abgeschlossene Bände von Lieferwerken und Kopien von bereits vergriffenen oder nicht erwerbbaren Werken wie Diplomarbeiten oder Dissertationen zu binden. An Archivalien wurden 16 Bände Protokolle betreffend verschiedene gemeinderätliche Ausschüsse und Beiräte gebunden sowie drei Bände Matriken und drei Bände Heimatrechtssachen 1919-1938. 28 Handschriftenbände, von denen sieben zusätzlich entsprechende Kassetten erhielten, sechs Bände Meldebücher und fünf Fachbücher konnten auf Grund der vorhandenen Finanzmittel fachgerecht restauriert werden.

Von Frau Stadträtin Dr. Holzhammer wurden im Berichtsjahr 300 diverse Publikationen (Bücher, Broschüren, Folder, Geschäftsberichte von Linzer Firmen, Schul- und Vereinsnachrichten, Zeitschriften) übernommen, von denen 165 als Dubletten oder nicht in das Sammelgebiet des Archivs passende Veröffentlichungen zur Gänze ausgeschieden, 78 der Abt. Dokumentation übergeben und 57 der Archivbibliothek einverleibt wurden.

Das Präsidialamt / Verwaltungsbücherei übergab der Archivbibliothek 17 Bände nicht mehr ganz aktueller Rechtsliteratur (15 Bände ehe- und familienrechtliche Entscheidungen, ein Band Ehescheidungsrecht und ein Band Recht des unehelichen Kindes).

Als bedeutendster Ankauf des Jahres ist die Erwerbung der neuesten Brockhaus-Enzyklopädie in 24 Bänden (19. Auflage) mit Personenregister und Atlasband zu erwähnen.

Die im Jahr 1994 vom Archiv durch Nachlaß erworbene Kammerstätter-Bibliothek hat mit der Übergabe von 350 weiteren Bänden (6,5 Laufmeter) durch die Witwe Prof. Kammerstätters einen erheblichen Zuwachs erfahren.

Die Einbindung von Dr. Schimböck in die Deskriptorenverwaltung des EDV-Programms Romulus bedeutet für diesen nach wie vor einen umfangreichen Mehraufwand, weil ein großer Teil der in die neue Datenbank überspielten Bibliothekstitel einzeln den Erfordernissen des neuen Programms angepaßt werden muß.

Dr. Walter Schuster

Abteilung Verwaltungsarchiv

S c h r i f t g u t ü b e r n a h m e: Die einzelnen Magistratsdienststellen übergaben an die Abteilung Verwaltungsarchiv im Berichtszeitraum rund 296 lfm Altakten zur weiteren Aufbewahrung bzw. Ausscheidung. Umfangreichere Lieferungen kamen auch dieses Jahr wieder von der Stadtkämmerei und vom Personalamt. Eine größere Menge (31 lfm) wurde erstmals vom Finanzrechts- und Steueramt übernommen. Es handelt sich dabei um Altakten betreffend die Getränke-, Lohnsummen- und Gewerbesteuer sowie Tourismus- und Anzeigenabgabe.

Anfang März 1995 trat der vormalige Finanzdirektor OSR Dr. Seipelt an die Archivdirektion mit dem Ersuchen heran, das Archiv der Bau- und Errichtungsgesellschaft Neues Rathaus (BEG-Archiv) zu übernehmen. Von den mehr als 100 lfm Akten und Plänen wurde bereits während einer ersten Besichtigung (Dr. Seipelt, Dr. Schuster, OAR Mitmannsgruber) auf Anregung von Dr. Seipelt ein erheblicher Teil ausgeschieden (Stundenlisten, Abrechnungen, Angebote von Firmen, die keinen Auftrag erhielten, Abrechnungspläne, Doppelstücke u.a.). In der Folge beauftragte Dr. Seipelt die Haustechniker (Ing. Heckerl u.a.), sich die Ablage durchzusehen und jene Ordner festzulegen, welche in Zukunft eventuell noch gebraucht werden könnten. Auch die ehemalige Sekretärin der BEG, Frau Kitzberger, wurde in das Ausscheidungsverfahren eingebunden. Von den ursprünglich ca. 100 lfm Akten über den Bau des Neuen Rathauses sind schließlich 60 lfm (inklusive der vier Planschränke) übrig geblieben, welche in der Folge EDV-mäßig erfaßt und in den Speicher U007 eingestellt wurden.

Erwähnenswert ist auch die Aktenauslieferung der Bau- und Errichtungsgesellschaft Design Center im Ausmaß von ca. 35 Laufmetern. Die Verzeichnung dieses Bestandes mittels EDV erfolgte in diesem Fall bereits durch die Abgabestelle.

A k t e n a u s s c h e i d u n g : Unbedeutendes Schriftgut konnte teilweise schon unmittelbar nach der Übergabe an die Abteilung Verwaltungsarchiv ausgeschieden werden. Ebenfalls kassiert und zur Altpapiersammelstelle gebracht wurden einzelne historisch geringwertige Bestände des Verwaltungsarchivs, deren jeweilige Aufbewahrungsfrist abgelaufen war. Die Ermittlung des historischen Wertes dieser Altakten erfolgte im Rahmen einer Begutachtung und Bewertung durch den Abteilungsleiter in Zusammenarbeit mit der Abteilung Historisches Archiv. Die endgültige Entscheidung über die Archivwürdigkeit oblag der Archivdirektion. Die Menge des ausgeschiedenen Schriftgutes beträgt insgesamt rund 110 Laufmeter.

Aktenübergabe an die Abteilung Historisches Archiv: Von den bereits im Jahr 1994 zum ständigen Verbleib im Geschichtsarchiv ausgewählten Beständen sind im Berichtsjahr ca. 120 Laufmeter, und zwar vorwiegend Akten von Mandataren der Stadt Linz, an die Abteilung Historisches Archiv übergeben worden. Vorher mußten die Schriftstücke aus den Ordnern genommen, von Büroklammern befreit und nach Sachgebieten getrennt in Papiermappen gegeben werden. Anschließend erfolgte die Einschuberung der neu angefertigten Faszikel, die Beschriftung der Schuber und die Eingabe dieses Textes in die EDV.

Obwohl diese Tätigkeit sehr arbeitsintensiv ist und nur neben den ständig zunehmenden laufenden Arbeiten unter erheblichem Einsatz der beteiligten Mitarbeiter des Verwaltungsarchivs verrichtet werden kann, sollen auch in den kommenden Jahren größere Bestände "archivgerecht" aufbereitet und anschließend an die Abteilung Historisches Archiv übergeben werden.

B a u a k t e n a r c h i v: Die Anzahl der Entlehnungen, Einsichtnahmen, Telefonauskünfte sowie Rückstellungen und Neueinstellungen im Bauaktenarchiv ist nach wie vor außergewöhnlich hoch. Mehr als die Hälfte aller entlehnten Bau- und Grundakten, nämlich 3075, wurden wiederum vom Baurechtsamt benötigt. An zweiter Stelle kommt das Planungsamt mit immerhin noch 921 Entlehnungen.

Die Gesamtzahlen der verschiedenen Arbeitsvorgänge: 1044 Einsichtnahmen von Parteien, 6481 Einsichtnahmen von Magistratsdienststellen, 5613 Entlehnungen von Magistratsdienststellen, 675 telefonische Aktenanforderungen, 1762 telefonische Auskünfte, 9922 Rückstellungen entlehnter Akten und Neueinstellungen.

Anfragen, welche vorwiegend aus den ehemaligen Ostblockstaaten kamen, häufig auch vom Suchdienst des Roten Kreuzes. In vielen Fällen wurde um eine Aufenthalts- bzw. Arbeitsbestätigung für Zeiten während des Zweiten Weltkrieges gebeten oder nach Personen gefragt, die sich einmal in Linz aufgehalten haben. Die Bearbeitung dieser Anfragen ist oft sehr zeitaufwendig, da damit meistens umfangreiche Sucharbeiten verbunden sind.

Die mündlichen bzw. telefonischen Anfragen sind in der vorher genannten Zahl nicht enthalten.

Mikroverfilm ung: Die Zahl der von Günther Dobetsberger angefertigten Mikrofilme ist im Berichtszeitraum neuerlich gestiegen, und zwar auf insgesamt 26.810 Aufnahmen. Verfilmt wurden die Zeitungen Neues Volksblatt, Kronenzeitung und Linzer Rundschau, die

Verträge der Stadt Linz 1980 bis 1985, die Pfarrmatriken von St. Magdalena, Pöstlingberg und Ebelsberg sowie mehrere Jahrgänge Gemeinderats- und Stadtsenatsprotokolle.

Die Mikrofilme der OÖ. Nachrichten konnten durch den Ankauf der Jahrgänge 1894 bis 1902 und 1921 bis 1930 weiter ergänzt werden. Es fehlen nun nur noch die Filme von der Tages-Post (früherer Name der OÖ. Nachrichten) aus dem vorigen Jahrhundert.

Urkunden: Von den Magistratsdienststellen sind der Abteilung Verwaltungsarchiv 146 Originalurkunden (Kaufverträge, Tausch-, Miet- und Pachtverträge, Nutzungsvereinbarungen, Partnerschaftsverträge, Schuldscheine u.a.) zur ständigen Verwahrung übermittelt worden, wobei die meisten Verträge so wie alljährlich das Liegenschaftsamt hinterlegte.

Nach der Signierung der Urkunden erfolgte die Bekanntgabe der Hinterlegungsnummer an die einzelnen Dienststellen sowie die Eingabe der wichtigsten Vertragsdaten und -inhalte in die EDV. Die solcherart angefertigten Kurzregesten wurden ausgedruckt und zusammen mit den Verträgen im Urkundenraum des Archivs aufbewahrt.

Um in Hinkunft Verträge schneller auffinden zu können, sind im Berichtszeitraum von Sylvia Höller neben den Neuzugängen auch alle in der Abteilung Verwaltungsarchiv befindlichen Urkunden ab 1960 EDV-mäßig erfaßt worden.

Gemeinderats- und Stadtsenatsprotokolle samt Amtsberichten und Beilagen, die das Amt für Presse und Information in den letzten Jahren dem Archiv übermittelt hat, sind von Günther Dobetsberger kontrolliert, geordnet und fachgerecht archiviert worden. Vorhandene Rückstände aus früheren Jahren wurden restlos aufgearbeitet.

Nachlaß Kapellmeister Prof. Sepp Froschauer: Der 1994 von Hermine Froschauer übernommene Nachlaß des ehemaligen Kapellmeisters der Linzer Magistratsmusik, Prof. Sepp Froschauer (gestorben März 1986), ist vom Abteilungsleiter geordnet, verzeichnet und archiviert worden. Die Sammlung enthält unter anderem Berichte über die Aktivitäten des Kapellmeisters, Biographien, Unterlagen über mehrere Militärkapellmeister sowie über Kapellmeister Emil Rameis (OÖ. Gendarmeriemusik), Konzertprogramme der Musikkapelle des Alpen-Jäger-Regiments Nr. 7 ab ca. 1900, Plakate von Konzertveranstaltungen und zahlreiche Fotos von Musik- und Tanzkapellen.

Im Nachlaß befanden sich auch mehrere Notenmappen mit verschiedenen Musikstücken für Chor- und Blasmusik, welche dem Kapellmeister der Magistratsmusik, Fritz Hartmann, zur Aufbewahrung bzw. weiteren Verwendung übergeben wurden.

E D V - E i n g a b e n : Auch im Jahr 1995 gaben die MitarbeiterInnen der Abteilung Verwaltungsarchiv, Sylvia Höller und Eva Obermüller, umfangreiches Datenmaterial in die EDV ein.

Eine genauere Darstellung dieser Tätigkeit erfolgt im Verwaltungsbericht der Abteilung Historisches Archiv.

Personelle und organisationsamt und auf Weisung des Präsidialdirektors in der Abteilung Verwaltungsarchiv zu folgenden personellen und organisationschen Änderungen: Da der Bedienstete des Bauaktenarchivs VAng. Heinz Hauck auf seinem bisherigen Arbeitsplatz aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr eingesetzt werden durfte, kam es im September 1995 in Zusammenarbeit mit dem Organisationsamt und auf Weisung des Präsidialdirektors in der Abteilung Verwaltungsarchiv zu folgenden personellen und organisatorischen Änderungen: Günther

Hannesschläger wechselte von der Abteilung Dokumentation in das Bauaktenarchiv, während Heinz Hauck nun vorwiegend mit EDV-Eingaben beschäftigt ist.

Die Öffnungszeiten im Bauaktenarchiv wurden von Montag bis Freitag auch für den internen Parteienverkehr auf die Zeit von 8 bis 12 Uhr beschränkt.

Den Aushebedienst für das gesamte Archiv übernahm Günther Dobetsberger. Die bisher von ihm durchgeführte Zeitungsverfilmung soll künftig an eine Fremdfirma vergeben werden.

Sylvia Höller ist seither für die Entlehnung von Verwaltungsakten an die Magistratsdienststellen allein zuständig.

Wieland Mittmannsgruber

Abteilung Dokumentation

Fotodokumentation, die 1140 Fotos und 860 Dias umfaßt, lag in den Bereichen Topographie (Teil- und Gesamtansichten der Stadt, Straßenzüge und einzelne Gebäude, Abbruchobjekte, Bauernhöfe) Bauwesen (Baufortschritt des Ars electronica Centers, Sanierungsarbeiten im Alten Rathaus, Autobahn-Bau Nebingerknoten) und zeitgeschichtlicher Ereignisse (Verleihung von Ehrenzeichen der Stadt Linz, Linz-Fest, Veranstaltungen anläßlich der Republikfeier).

Weiters wurden 1150 Repros für Benützer, andere Magistratsdienststellen und für den archiveigenen Bedarf angefertigt.

Eine Fotosammlung mit ca. 4000 Aufnahmen über Linz aus den letzten 60 Jahren konnte von Herrn Franz Wiener erworben werden. Vom Presseamt wurden ca. 300 Fotos übernommen.

Ein Teil des umfangreichen Fotobestandes des Archivs konnte EDV-mäßig erfaßt werden: Sammlung Stenzel, Sammlung Weidinger, Chronologische Fotosammlung.

Videoproduktionen hergestellt: Sicher in Linz (Auftraggeber: Amt für Technik), Gleichenfeier im Alten Rathaus (Auftraggeber: Büro des Bürgermeisters), Partner Panda (Beitrag für ORF-Sendung "Österreichbild", Auftraggeber: Büro des Bürgermeisters und ORF), Bürgerforum zum HBL-Projekt, Symposium "Nachhaltige Stadtentwicklung" (Auftraggeber: Stadtrat Haider).

Fortgesetzt wurde die Videodokumentation über die Sanièrungsarbeiten im Alten Rathaus, die das Filmstudio Peter Puluij im Auftrag des Archivs durchführt.

Sonstige Dokumentationssammlungen: Die Bestände der Vereinsdokumentation wurden EDV-mäßig erfaßt. Der jährliche Zuwachs von ca. 300 Druckschriften von Firmen, Vereinen, Institutionen etc. wurde nach der Provenienz geordnet und eingereiht. Die Plakat- und Plansammlung sowie die Parten wuchsen im üblichen Ausmaß weiter an.

Öffentlich keitsarbeit: Von der Abteilung wurden zwei Fotoausstellungen mit Ansichten von Linz um die Jahrhundertwende gestaltet, die in der Hypobank im Neuen Rat-

haus und im Bücherei-Center Urfahr gezeigt wurden und beim Publikum großen Anklang fanden.

Chronik: Die bisher in Karteiform geführte Stadtchronik wurde im Berichtsjahr auf EDV (Programm "Romulus") umgestellt und durch ca. 250 neue Daten erweitert. Die Karteien der Gemeinderatsmitglieder, der Ehrenzeichenträger und der Prominenten wurden ergänzt und weitergeführt.

P u b l i k a t i o n e n: Der Verwaltungsbericht 1994 wurde redigiert und das druckfertige maschinschriftliche Manuskript hergestellt.

Für die geplante Neuauflage der Publikation über die Linzer Gemeindevertretung wurde die Materialsammlung fortgesetzt.

Anfragen interner und externer Kunden, die zum Teil längere Recherchen erforderten, zu beantworten.

Personelles: Herr Peter Gatterbauer, der als Kamera-Assistent im Archiv tätig war, schied mit 31. Dezember 1995 aus dem Magistratsdienst aus.

Ehrenzeichenträger: Anerkennungsurkunde (Verleihung am 23. Jänner 1995): Sabine Fürlinger, Ursula Haas; (Verleihung am 1. April 1995): Kons. Bruno Sulzer; Humanitätsmedaille (Verleihung am 8. Mai 1995): Raymond Buch, Bill Billet, Generalmajor Michael Borisow; (Verleihung am 16. Juni 1995): Ing. Georg Wozasek; (Verleihung am 25. September 1995): Horst Bauer, Ernst Braun, Marlene Czekal, Rudolf Füxl, Josef Kotrschal, Amtsdirektor Regierungsrat Johann Obermeier, Medizinalrat Dr. Öskar Weichselbaumer, Ehrenbürger der Stadt Linz (Verleihung am 29. Mai 1995): Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Ratzenböck; Ehrenring der Stadt Linz (Verleihung am 29. Mai 1995): Dr. h.c. Dipl. Ing. Simon Wiesenthal; Großes goldenes Ehrenzeichen (Verleihung am 29. Mai 1995): Dr. Helmut Sohmen; (Verleihung am 23. Oktober 1995): Architekt Prof. Dr. h.c. Roland Rainer; Großes Ehrenzeichen der Stadt Linz (Verleihung am 25. September 1995): Dr. Heimrad Bäcker, Prof. h.c. Heinz Bruno Gallee, Amtsdirektor Regierungsrat Johann Reichl; (Verleihung am 23. Oktober 1995): Vorstandsdirektor Dipl.Ing. Horst Wiesinger; Kulturmedaille (Verleihung am 23. Oktober 1995): Josef Braunsberger, Margret Czerni-Sattelberger, Renate und Richard Eder, Kons. Josef Hirz, Friedrich Weiler; Wirtschaftsmedaille (Verleihung am 23. Oktober 1995): Marianne Bauer, Direktor Manfred Dürnberger, Alois Hörlsberger, Siegfried Jebinger, Vorstandsdirektor i.R. Kons. Dipl.Ing. Friedrich Koiner, Arnold Lackinger, Kommerzialrat Oswald Schopf, Hermann Alois Stockinger

S t r a β e n b e n e n n u n g e n : Im Berichtszeitraum wurden folgende Verkehrsflächen neu benannt:

Kartouschweg: Herkunft: Benannt nach Luise Kartousch (1886-1964), Operettensängerin. Lage: KG Katzbach; von der Pleschinger Straße vorerst in östlicher, dann in nördlicher und schließlich wieder in östlicher Richtung verlaufende, ca. 150 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschluß vom 6. Februar 1995. Schnitzlerweg: Herkunft: Arthur Schnitzler (1862-1931), Dichter. Lage: KG Ebelsberg; vom Torbergweg in nordnordöstlicher Richtung zu einem noch unbekannten Straßenzug verlaufende, ca. 350 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschluß vom 2. Mai 1995. Hofmannsthalweg: Herkunft: Hugo von Hofmannsthal

(1874-1929), Dichter. Lage: KG Ebelsberg; von der Ennsfeldstraße gegenüber dem Ebner-Eschenbach-Weg abzweigende, vorerst etwa in ostsüdöstlicher, dann in nordnordöstlicher Richtung verlaufende und in die Schiltenbergstraße einmündende, ca. 475 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschluß vom 2. Mai 1995. Stahlstraße: Lage: KG St. Peter; von der Aigengutstraße zur Werkseinfahrt 1 der VOEST-Alpine etwa in südsüdwestlicher Richtung verlaufende und in südwestlicher Richtung umbiegende, ca. 2200 m lange, derzeitige Werkshauptstraße. Stadtsenatsbeschluß vom 21. August 1995. VOEST-Alpine-Straße: Lage: KG St. Peter; von der Stahlstraße etwa in westlicher Richtung verlaufende und in südsüdwestlicher Richtung umbiegende und in die Turmstraße einmündende, ca. 500 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschluß vom 21. August 1995. Kernweg: Herkunft: Frida Kern (1891-1988), Komponistin. Lage: KG Posch; vom Zeisigweg in westnordwestlicher Richtung zum Klettfischerweg verlaufende, ca. 100 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschluß vom 9. Oktober 1995. Trautnerweg: Herkunft: Elfriede Trautner (1925-1989), Malerin. Lage: KG Posch; parallel zum Kernweg verlaufende, ca. 100 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschluß vom 9. Oktober 1995. Am Freinberg: Lage: KG Waldegg; vor dem Objekt Freinbergstraße 8 etwa in westlicher und dann in ostsüdöstlicher Richtung verlaufende, ca. 175 m lange Sackgasse. Stadtsenatsbeschluß vom 11. Dezember 1995. Tschernemblweg: Herkunft: Georg Erasmus von Tschernembl (1574-1626), Theologe, Führer der oberösterreichischen Stände. Lage: KG Katzbach; zwischen der Altenberger Straße und der Johann-Wilhelm-Klein-Straße gelegenes Teilstück der Dornacher Straße. Stadtsenatsbeschluß vom 11. Dezember 1995

Dr. Anneliese Schweiger

| Jb. OÖ. MusVer. | Bd. 141/II | Linz 1996 |
|-----------------|------------|-----------|
| | | |

Museum der Stadt Linz

Die Restaurierungsarbeiten im Nordico wurden fortgesetzt und rechtzeitig vor der Eröffnung der Ausstellung "Prinzip Hoffnung" weitgehend abgeschlossen. Die Mängelbehebungen haben sich bis in den Herbst des Jahres hingezogen. Vor allem war es nicht einfach, die Qualität des Bodenbelages von 1970 zu erreichen.

Nicht bewährt hat sich die probeweise Verpachtung des Clubraumes an einen Cafetier, weshalb in Zukunft davon Abstand genommen werden soll. Der Raum eignet sich jedoch vorzüglich für kleinere Veranstaltungen, Ausstellungen, Pressekonferenzen usw. Für die Zukunft ist festzuhalten, daß ein Verbleiben der Verwaltung während umfangreicherer Renovierungsarbeiten in einem Altbau nicht empfohlen werden kann. Die Schmutz- und Lärmbelastung sowohl der Mitarbeiter als auch vorsprechender Parteien ist ganz einfach zu groß. Der Parteienverkehr mußte ja aufrechterhalten werden. Außerdem galt es, die umfangreichen Ausstellungen "Prinzip Hoffnung", "Greenpeace" und "Tesoros del dibujo europeo" für das Stadtmuseum Madrid vorzubereiten.

Da die Renovierung mit ihren vielen Besprechungen, die Ausstellungsvorbereitungen und die "normale" Verwaltung eine sehr starke Belastung brachten, wurde dem erst neu eingetretenen Restaurator Mag. Strohhammer die Adaptierung des Depots Carlonegasse übertragen, der sich der Aufgabe mit Unterstützung verschiedener Dienststellen mit Bravour entledigte (siehe eigenen Bericht).

Durch die Übersiedlung des Bilderdepots vom dritten Stock des Nordico in das neue Gebäude wurde Platz für die Grafiksammlung geschaffen, die nun in einem abgetrennten Depotraum untergebracht ist. In einen weiteren Raum konnte die Grafikerin übersiedeln, die wiederum dem Naturkundereferenten ihr Zimmer überließ. Nach mehr als 20 Jahren Betrieb wurde es auch Zeit, den Dachboden zu "entrümpeln".

Relativ unbelastet von all den Umbauten, Renovierungen und Übersiedlungen konnte die Abteilung Archäologie arbeiten, wobei besonders zu begrüßen ist, daß mit Franz Gillmayr eine sehr wertvolle Kraft zugewachsen ist, der nicht nur Grabungsgehilfe und Restaurator für archäologische Funde ist, sondern auch für Ausstellungsarbeiten eingesetzt werden kann. Da der langjährige Aufseher Hermann Ratzenböck in den Ruhestand getreten ist, wurde Mag. Gerald Lengauer nunmehr mit der Leitung der Aufsicht betraut.

Als besonders erfolgreich erwies sich neben den Ausstellungen im Haus die obengenannte Schau mit den Zimelien der Grafiksammlung im Stadtmuseum Madrid, zu der ein Katalog in spanischer Sprache erschienen ist. Darüber hinaus wurden im Nordico folgende Ausstellungen gezeigt:

522. "Tesoros del dibujo europeo. La colección del Museo Nordico de Linz, Austria. - Schätze europäischer Zeichenkunst. 100 Meisterzeichnungen aus der Graphischen Sammlung des Stadtmuseums Nordico. Ausstellung im Stadtmuseum Madrid. 22. März bis 11. Juni 1995. Eröffnung: José Maria Alvarez del Manzano, Bürgermeister von Madrid. Einladung, Plakat und Katalog

- 523. Prinzip Hoffnung, Linz zwischen Befreiung und Freiheit. Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Archiv der Stadt Linz, dem Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Linz und der Linzer Bevölkerung. 22. April bis 30. Juli 1995. Eröffnung: Bürgermeister Dr. Franz Dobusch; Vorträge: Brigadegeneral Ret. Raymond E. Bell Jr, New York, und Univ.Prof. Dr. Kurt Tweraser, Fayetteville, Arkansas. Musikalische Umrahmung: Ensemble 10 Saiten 1 Bogen. Einladung, Folder, Plakat, Katalog
- 524. GREENPEACE Widerstand unter dem Regenbogen. Ausstellung in Zusammenarbeit mit GREENPEACE Österreich. 2. September bis 12. November 1995. Eröffnung: Umweltstadtrat Dipl.Ing. Erich Haider. Einladung, Folder, Plakat, Katalog
- 525. Zeitgeschichte exquisit verpackt. Ausstellung der Linzer Buchbinderei Franz Strandl aus Anlaß des 60jährigen Bestehens. 15. bis 24. September 1995. Eröffnung: Bürgermeister Dr. Franz Dobusch. Musikalische Umrahmung: Jinhee Oh, Klavier. Einladung, Plakat, Firmengeschichte
- 526. DROBNY Der Goldschmiedebetrieb in Linz. 10. November 1995 bis 6. Jänner 1996. Eröffnung: Vizebürgermeister KommR Karl Blöchl. Videofilmvorführung "30 Jahre Drobny" von C. E. Schneider. Schmuck Mode Performance. Einladung, Plakat, Katalog und Buch
- 527. KIWANIS KUNSTMARKT. Verkaufsausstellung. 24. bis 26. November 1995
- 528. Vergessene Köstlichkeiten. Lebzeltkunst in Oberösterreich. Eigenproduktion in Zusammenarbeit mit oberösterreichischen Lebzeltern. 1. Dezember 1995 bis 14. Jänner 1996. Eröffnung: Altbürgermeister Prof. Hugo Schanovsky. Vortrag: Mag. Dagmar Bittricher, Salzburg. Einladung, Plakat, Katalog
- 529. HIMMELBLAU TAIVAANSINI SKY BLUE. Die Graphikwerkstatt aus der Partnerstadt Tampere (Finnland). Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Partnerstadt Tampere und dem Finnischen Konsulat. 5. Dezember 1995 bis 14. Jänner 1996. Eröffnung: Mag. Hanna Bjorkman, 1. Sekretärin der Botschaft der Republik Finnland und Stadtrat Dr. Reinhard Dyk. Vorträge: Ritva Röminger M.A., Bonn, und Vizebürgermeister Hans Nöstlinger. Musikalische Umrahmung: Finnische Spielmannsmusik mit Familie Gastager, Salzburg. Einladung, Plakat, Katalog
- MARKUS MIKSCH. Steinplastiken. 12. Dezember 1995 bis 14. Jänner 1996. Eröffnung: Altbürgermeister Prof. Hugo Schanovsky

Die langwierige, aber beharrliche wissenschaftliche Aufarbeitung der Bestände des Museums und ihre Publikationen führen dazu, daß immer wieder Leihgegenstände für große Ausstellungen angefordert werden. 1995 geschah dies für die Ausstellung "Die neue Sachlichkeit in Österreich" im Kunstforum Wien, der Syrien-Ausstellung im Vorarlberger Landesmuseum, "Bildende Kunst 1945-1955" im Schloßmuseum u.a.

"Die Neue Sachlichkeit in Österreich" (30. März bis 2. Juli), Kunstforum der Bank Austria, Wien. Ölbilder Franz Sedlacek "Stadt im Gebirge", "Die Heiligen Drei Könige", "Gewitterlandschaft".

"500. Geburtstag von Johannes von Gott" (30. März bis 30. Juni), Provinzialat der Barmherzigen Brüder, Wien. Schrank für medizinische Instrumente.

"Syrien. Von den Aposteln zu den Kalifen" (5. April bis 15. Juli), Vorarlberger Landesmuseum, Bregenz. 15 archäologische Objekte (verschiedene Lampen, Goldohrgehänge, Beinbeschläge usw.).

"OBERÖSTERREICH: Bildende Kunst 1945-1955" (31. Mai bis 29. Oktober), Oberösterreichische Landesregierung, Institut für Kulturförderung. Ausstellung im Schloßmuseum Linz. 6 Gemälde Franz Poetsch "Aquarium", Karl Mostböck "Straße", Johannes Krejci "Garten am Römerberg", Egon Hofmann "Oberneukirchen" und "Stilleben mit Kasperl", Fritz Fröhlich "Spielende Bauernkinder" und zwei Plastiken von Walter Ritter Studie "Der unbekannte politische Gefangene" und "Hockender".

"Mauriz Balzarek" (13. November bis 16. Dezember 1995, verlängert bis 11. Februar 1996), Höhere Technische Bundeslehranstalt Linz. Ausstellung im Schulgebäude. Diverse Pläne und Modell Froschbergsiedlung.

"J. N. David - Welser und Leipziger Zeit" (16. November bis 10. Dezember 1995), Ausstellung in der Landesmusikschule Wels, Lanner-Strauß-Compagnie Wels. Porträt Johann Nepomuk David von Robert Angerhofer (Kreidezeichnung).

Unter den Erwerbungen sind besonders zu erwähnen ein Ölbild von Matthias May, ein Konvolut Grafiken von Carl Anton Reichel und ein ebensolches von Franz Sedlacek. Weitere Werke wuchsen über den Kunstbeirat und Ankäufe des Kulturamtes zu, wobei vielleicht ein Porträt von Bürgermeister Dr. Ernst Koref (Fritz Feichtinger) besonders zu erwähnen ist.

Ankäufe des Museums: Leo Adler, Ölbild, Blick auf Linz donauaufwärts (18.000,-); Volkmar Dieth, Bleistiftzeichnung, Linzer Schloß (9.900,-); Eduard Ehmayr, Aquarell, "Linz-Blick" (6.050,-); Hans Franta, Linolschnitt, Nordlicht Sibirien (3.600,-); Hans Franta, Linolschnitt, Steppe Sibirien (3.600,-); Emmy Hiessleitner-Singer, Linz -Hauptplatz - Hofgasse (4.400,-); Michael Knischek, Gouache, Dreifaltigkeitssäule (26.500,-); Fritz Lach, Lithographie, Farbradierung, Perasto-Bocche di Cattaro (8.000,-); Matthias May, Ölbild (80.000,-); Johannes Maria Monsorno, Aquarell, St. Magdalena (50.000,-); Carl Anton Reichel, Mischtechnik, Mystische nächtliche Landschaft (105.968,-); Carl Anton Reichel, Radierung, Apotheose Carl Anton Reichel, Radierung, Taurus; Carl Anton Reichel, Lithographie, Zum Weg Tam Krishna; Carl Anton Reichel, Radierung, Baal Sebuk; Carl Anton Reichel, Radierung, Baaltis zu Byblos; Carl Anton Reichel, Radierung, Ohne Titel; Carl Anton Reichel, Radierung, Zum Problem der Apokatarsis; Carl Anton Reichel, Radierung, Salome; Carl Anton Reichel, Gouache, Claudius Gothicus stirbt an der Pest; Karl Schwetz, Farbradierung, VOEST, Siemens Martin Ofenabstich (4.400,-); Franz Sedlacek, Tuschfeder und Bleistift, Der Unhold (60.000,-); Franz Sedlacek, Bleistiftzeichnung, Skizzenblatt Entwurf zum Berggeist; Franz Sedlacek, Bleistiftzeichnung, Entwurf zum Ölbild "Fieberträume"; Franz Sedlacek, Bleistiftzeichnung und Farbkomposition auf der Rückseite, Studien zu Phantasiefiguren und Fabeltieren; Franz Sedlacek, Linolschnitt auf Papier, Die Orchidee; Franz Sedlacek, Linolschnitt auf Papier, Blumengießendes Mädchen; Franz Sedlacek, Lithographie, Phantasietiere; Franz Sedlacek, Federzeichnung, Auferstehung des Fleisches, Blatt 2 (70.000,-); Franz Sedlacek, Bleistiftzeichnung, Felsen; Franz Sedlacek, Federzeichnung, Der Hirte (79.000,-); Othmar Zechyr, Federzeichnung, Alexanderschlachten (40.000,-)

Andere Zuwächse: Marek Freudenreich, Mischtechnik, Hauptplatz Linz, 1995 dem Museum zur Inventarisierung übergeben; B. Jelinek, Ölbild Brigadegeneral Williard A. Holbrook, Geschenk Familie Holbrook; K. Kraus, Pinselzeichnung, Neues Rathaus im Bau, 1995 von FD übernommen

Über den Kunstbeirat kamen an das Museum: Uli Bosch, Ölbild, Grado Beach 2 (11.000,-); Herwig Dunzendorfer, Elektrographie Collage, Burnt Earth 3 (9.000,-); Manfred Gärtner, Dispersion/Öl, Mamtjetimpete (9.000,-); Johanna Gebesroither, Mischtechnik, Atelier (7.000,-); Heinz Göbel, Öl, Acryl auf Leinwand, Salzfeld (14.000,-); Anna Goldgruber, Schichttechnik, Schichtbild (5.400,-); Anna Goldgruber, Schichttechnik, Schichtbild (5.400,-); Wolfgang Hemelmayr, Kreide, Steinbruch und Wasser I (13.000,-); Wolfgang Hemelmayr, Kreide, Steinbruch und Wasser II (13.000,-); Herbert Hiesmayr, Mischtechnik, St. Thomas 1 (7.000,-); Walter Hochleitner, Mischtechnik, O. T. (2.500,-); Walter Hochleitner, Mischtechnik, O. T. (2.500,-); Gerald Hollnbuchner, Farblithographie, Indianerjunge (4.000,-); Bernadette Huber, Collage, Mischtechnik, Ohne Titel (6.600,-); Walter Kainz, Mischtechnik, O. T. (13.000,-); Marion Kilianowitsch, Objekt, Kammer I (7.500,-); Marion Kilianowitsch, Objekt, Kammer II (7.500,-); Helmut Kolar, Öl, Landstück (12.000,-); Helmut Kolar, Öl, Oroblauos (12.000,-); Inge Kracht, Bildteppich, Synästesien (35.000,-); Thomas Kröswang, Mischtechnik, 3 Blätter Serie "organics O. T." (9.900,-); Leonhard Lehmann, Öl, Kreta (16.000,-); Christa Mayrhofer, Unikat Hochdruck, Fresko (9.500,-); Karl Nömair, Radierung, Kopflichtung, Blatt 8 (2.800,-); Karl Nömair, Radierung, Kopflichtung, Blatt 17 (2.800,-); Andrzey Pietrzyk, Objekt, Pult (14.000,-); Susanne Purviance, Öl, Wilder Garten (17.000,-); Catharina Sattleder, Eitempera, St. Margarethen (10.000,-); Rosemarie Schütze-Heider, Pastellkreide, März (5.500,-); Renate Slupetzky, Mischtechnik, Ohne Titel (7.600,-); Renate Slupetzky, Mischtechnik, Ohne Titel (7.600,-); Martin Staufner, Kreide, Urfahr (7.000,-); Thomas Strobl, Kreide, Richmond (5.000,-); Thomas Strobl, Kreide, DC (5.000,-); Thomas Strobl, Kohle, Jahrmarkt (5.200,-); Eveline Wetzlmaier, Bleistift/Kohle, Das Auge (4.800,-); Charlotte Wiesmann, 3 keramische Platten, unglasiert, Triptychon: Ohne Titel (6.800,-); Elke Zinser-Sixt, Mischtechnik, Ohne Titel (Figurale Komposition) (7.000,-)

Vom Kulturamt übergeben: Arge Trödlerladen, 2 Mischtechniken, O. T. (2.600,-); Anatol Ak, Mischtechnik, Ohne Titel (4.600,-); Anatol Ak, Mischtechnik, Ohne Titel (4.600,-); Anatol Ak, Mischtechnik, Ohne Titel (6.200,-); Anatol Ak, Mischtechnik, Ohne Titel (6.200,-); Gerhard Almbauer, Aquarell, Hauptplatz gegen Schmidtor (13.860,-); Werner Augustiner, Mischtechnik, Frauenakt (Förderung Galerie Thiele); Christa Bauer-Jellinek, Mischtechnik, Kopf an Kopf (5.000,-); Franz Blaas, 2 Mischtechniken, O. T. (15.000,-); Eva Bosch, Kaltnadelradierung, Ohne Titel (4.000,-); Heiko Bressnik, Druckgraphik, Donauwelle (27.700,-); Uwe Bressnik, Druckgraphik, Jugoslawien (27.700,-); Oliver Dorfer, 3 Mischtechniken, O. T. (Förderung); Hilde Engelmann, 2 Mischtechniken, O. T. (Förderung); Astrid Esslinger, Wandteppich "Salamander" (Förderung); Lorenz Estermann, Mischtechnik, Das verworfene Lied für Dich (4.400,-); Michael Fallnbügl, Glas auf Hartfaser, Splitternackt (5.500,-); Fritz Feichtinger, Öl, Porträt Bürgermeister Dr. Koref (100.000,-); Franz Fischbacher, Öl, Ohne Titel (3.500,-); Josef Fischnaller, Farblithographie, Franz von Assisi (Förderung Galerie Thiele); Rainer Füreder, Mischtechnik, Winterblatt (8.000,-); Margit Gatterbauer, Aquarell, Ohne Titel (2.700,-); Margit Gatterbauer, Aquarell, Ohne Titel (3.000,-); Leo Gerger, Metallätzung und Kaltemail, Bild III (22.000,-); Wilfried Gerstel, Öl, Rinderfeld (12.500,-); Horst Grafleitner, Lithographie, Ohne Titel (21.000,-); Anselm Glück, Mischtechnik, O. T. (33.000,-); Anselm Glück, Mischtechnik, O. T. (Geschenk des Künstlers); Robert Grio, 3 Mischtechniken, Begegnung, Wartende, Augenblick (5.300,-); Walter Gschwandtner, Lederobjekt, O. T. (15.000,-); Gerhard Gutenberger, 3 Mischtechniken, O. T. (Förderung); Ernst Hager, 2 Mischtechniken, O. T. (Das Pendel

der Zeit) (10.000,-); Wolfgang Hanghofer, Öl, Time Square (Förderung); Franz Hitz, Bleistiftzeichnung, Abstrakte Komposition (Förderung); Franz Hitz, Bleistiftzeichnung, Abstrakte Komposition (Förderung); Ingrid Huemer, Mischtechnik, Perforation V (4.500,-); Karl Kaltenbacher, Mischtechnik, O. T. (Förderung); Peter Kanhäuser, Mischtechnik, Reisebild (18.800,-); Franz Kinzl, Aquarell, Selbstporträt (5.000,-); Franz Kinzl, Aquarell, Blick zur Pöstlingbergkirche (5.000,-); Demeter Koko, Öl, Am Zaun (80.000,-); Demeter Koko, Öl, Schweinekober im Wald (90.000,-); Ingrid Kowarik, Pastellkreide, Parade (12 Blätter) (44.000,-); Peter Kraml, Dispersion auf Holzfaser, Verpuppungen (20.000,-); Peter Kraml, Dispersion, Ohne Titel (Geschenk des Künstlers); Auguste Kronheim, 2 Farblithos, Resurrection I, II (Förderung Galerie Thiele); Michael Lederer, Mischtechnik, Ohne Industrie keine Kultur (7.000,-); Rudolf Leitner-Gründberg, Ölbild, Ohne Titel (Frauenakt) (24.000,-); Theo Linz, Öl, Nika als persönlicher Schutzgeist (30.000,-); Gottfried Mayrwöger, Mischtechnik, O. T. (Förderung Galerie Thiele); Mario Michaelis, Mischtechnik, König & Königin (Förderung); Philipp Karl Peneder, Ölbild, Val d'Orci (20.000,-); Harald Pichler, Mischtechnik, Fegefeuer (3.150,-); Otto Pözl, Keramikobjekt, Mann in Käfig (1.400,-); Gerhard Prem, Mischtechnik, Ackerlandschaft (6.000,-); Alfred Purrer, Druckgraphik, Gemüsestilleben (27.700,-); Anton Raidl, Druckgraphik, Großes Kreuz (27.700,-); Ernst Reischenböck, Öl, Landschaft mit Häuser (55.000,-); Markus Riebe, Mischtechnik, Abstrakte Komposition (Förderung); Erich Ruprecht, Vorfrühling (6.000,-); Helga Schager, Computergraphik, Detail (11.000,-); Maria Sommerauer, Mischtechnik, Frauenakt (6.000,-); Mario Bruno Tolone, 3 Mischtechniken, O. T. (12.000,-); Mario Bruno Tolone, Mischtechnik, O. T. (Förderung); Kurt Volc, Mischtechnik, O. T. (5.200,-); Erich Weixelbaumer, Mischtechnik, Dualismus (10.000,-); Othmar Zechyr, Radierung, O. T. (Förderung Galerie Alfred); Sonnleitner, Ölbild, VOEST (20.000,-); Hans Peter Stecher, Federzeichnung, Treffpunkt im Design-Center (2.800,-); Hans Peter Stecher, Federzeichnung, Landschaftskomposition (21.000,-); F. Ströhle, Radierung, Altstadtdächer, Konvolut (21.000,-); Hans Peter Stecher, Federzeichnung. Design-Center, Transparenz (2.800,-); verschiedene Künstler, Farbdrucke, Sammelband; Die Kunstschätze der UdSSR, Das staatliche russische Museum (5.000,-); Othmar Wagner, Öl, Ruine Wildberg (12.000,-); Anton Watzl, Lithographie, Bison, Konvolut (21.000,-); Anton Watzl, Federzeichnung, Herrenporträts, Konvolut; Gerd Weber, Öl, Hauptplatz Linz; Othmar Zechyr, Federzeichnung, Wächter (35.000,-); Othmar Zechyr, Federzeichnung, Wächter (25.000, -)

Dr. Willibald Katzinger

Kunstgeschichte

Im Berichtszeitraum wurden vom Sachreferat Kunstgeschichte folgende Ausstellungen kuratiert: Tesoros del dibujo europeo - La coleccion del Stadtmuseum Linz-Nordico. Museo Municipal, Madrid (März bis Juni 1995); Himmelblau - Taivaansini - Sky Blue - Die Graphikwerkstatt aus Finnland.

Für folgende Ausstellungen wurde mit Planungs- und Vorbereitungsarbeiten begonnen: Madrid: Die 80er Jahre. Bilder der Movida; Das Stadtbild von Madrid in der Druckgraphik von 1622 bis 1820 (12.12.1996 bis 31.1.1997); Italienische Meisterzeichnungen des 17. und 18. Jahrhunderts (14.2. bis 30.3.1997); Deutsche und niederländische Zeichnungen des

16. Jahrhunderts (Jänner bis Februar 1998); Meisterwerke aus der druckgraphischen Sammlung der Stadt Linz (Jänner bis Februar 1999); Französische Meisterzeichnungen des 17. und 18. Jahrhunderts (Jänner bis Februar 2000).

Durch großflächige Umbauarbeiten im Stammhaus und durch die Übersiedlung des gesamten Bilderdepots war die Museumsarbeit nur im beschränkten Maße möglich. Trotz dieser Behinderungen wurde das Bestimmen und Inventarisieren neugewonnener Kunstobjekte weitergeführt. Werke von Johann Maria Monsorno, Franz Sedlacek, Demeter Koko, Matthias May und Carl Anton Reichel konnten angekauft werden. Die Witwe des Architekten Michael Rosenauer, Frau Helen Rosenauer, schenkte dem Nordico weitere wichtige Materialien aus dem Nachlaß ihres verstorbenen Gatten.

Für die große Ausstellung italienischer Zeichnungen des 17. und 18. Jahrhunderts wurde die Restaurierung von 27 Blättern durch Frau Dr. Bettina Dräxler, 1190 Wien, Obkirchergasse 43, veranlaßt. Die Restaurierung erfolgte im Zeitraum vom 27. Juli bis 19. Dezember 1995. Am 27. Jänner 1995 wurde dem Atelier Leo Gerger ein Besuch abgestattet und ein Werk erworben. In der Linzer Studienbibliothek wurde die graphische Sammlung besichtigt. In beratender Funktion wurde an zwei Sitzungen der Sachverständigenkommission der Altstadterhaltung teilgenommen.

K unst topographie Linz: Für den vierten Band der Österreichischen Kunsttopographie (Linz/Profanbauten III) wurden abschließende Arbeiten durchgeführt und zwei Besprechungen der Redaktion abgehalten.

K unst jahrbuches der Stadt Linz konnte am 22. Dezember 1995 durch die Druckerei Gutenberg ausgeliefert werden. Während des Berichtzeitraumes wurden die redaktionellen Arbeiten übernommen und die Auswahl der Autoren vorgenommen. Für den Hauptteil des Jahrbuches mit dem Generaltitel "Österreichische und bayerische Kunst des Barock" konnten Beiträge von sieben namhasten Kunsthistorikern gedruckt werden.

Wissenschaftliche Arbeiten über ihre publizistische Aufarbeitung" im Rahmen des Weiterbildungsprogrammes der Universität Linz (11.1.1995); Forschungen in der Graphischen Sammlung des Tiroler Landesmuseums – Ferdinandeum, Innsbruck (20.6.-21.6.1995); Teilnahme am internationalen Symposion "Michael Angelo Unterberger 1695-1758" im Institut für Kunstgeschichte der Universität Salzburg (30.6.-1.7.1995); Teilnahme an der Jahrestagung des International Councils of Fine Arts (ICFA) in Lille, Frankreich (26.-28.10.1995); Teilnahme an der Jahreshauptversammlung von ICOM-Österreich (16.11.1995).

Ferner wurden privat zum Zwecke der vertieften Weiterbildung folgende Ausstellungen besucht: Pierre Puget und die barocke Kunst Genuas; Bernardo Strozzi (Genua); Hauptwerke der Tribuna des Domes von Pisa (Pisa); Der Glanz der Farnese, Die Sammlung Barnes (München); Gotik in Slowenien (Laibach); Die Gonzaga – Geschlecht, Kunst, Handel (Mantua).

Dr. Herfried Thaler

Archäologie

A u s s t e l l u n g e n, A u s s t e l l u n g s v o r b e r e i t u n g e n: Im Zuge der Vorbereitungen für die Ausstellung "Prinzip Hoffnung" wurde in den Monaten Jänner und Februar versucht, Objekte aus St. Petersburg zu erhalten. Trotz Einschaltung des dortigen österreichischen Konsuls konnten leider keine konkreten Ergebnisse erzielt werden. Anstatt dessen waren die Verhandlungen mit einem Wiener Sammler erfolgreich, so daß die erwünschten Objekte (Uniformen, Utensilien eines sowjetischen Besatzungssoldaten) für die Ausstellung zeitgerecht zur Verfügung standen.

Für die Syrien-Ausstellung wurden Arrangements mit dem Partner in Klagenfurt getroffen, ein Vortrag und eine Führung in der Kärntner Landeshauptstadt gehalten. Ab März erfolgten dann Kontakte mit dem Vorarlberger Landesmuseum, das die Ausstellung aus Klagenfurt übernahm. Ende April war die Eröffnung, anläßlich welcher der Festvortrag gehalten wurde. Im Anschlußn daran ergab sich die Gelegenheit, mit den syrischen Kollegen über die wesentlichen Punkte der Rückgabe zu sprechen und Probleme bezüglich einiger Leihobjekte zu erörtern.

Anfang Februar fanden in Modena sondierende Vorgespräche bezüglich einer Ausstellung für 1998 statt, die der etruskischen Koroplastik gewidmet sein soll.

Ende des Jahres erfolgte eine Dienstreise nach Augsburg, von wo 1996 die Ausstellung "Gräberstraße Mainz - Grabfunde aus Linz" übernommen wird. Desgleichen wurde zusammen mit Restaurator Franz Gillmayr ein Konzept für die geplante stadtgeschichtliche Ausstellung im Alten Rathaus erstellt.

A u s g r a b u n g e n: Während der Bauarbeiten im Alten Rathaus mußten sondierende Untersuchungen im Kellerbereich und dem ersten Obergeschoß vorgenommen werden, wobei außer einer Knochendeponie umfangreiche Scherben- und Kachelkomplexe samt interessanten Einzelstücken aus organischem Material zum Vorschein kamen. Die von Restaurator Gillmayr vorgenommenen Sondierungen stießen auch auf Mauerwerk.

Mit dem Ausgrabungsobjekt "Höhensiedlungen im Linzer Raum" wurde ab Mitte Juli in Pulgarn/Steyregg begonnen. Im Laufe der Arbeiten konnten die 1994 vermutete kulturelle Zuordnung und Datierung der Siedlungsstelle in die späte Jungsteinzeit durch eine erkleckliche(?) Zahl keramischer Funde und Steingeräte konkretisiert werden. Auf dem Freinberg stieß man auf latènezeitliche Befunde, die für die siedlungstopographische Entwicklung von Linz von großem Interesse sind. Die Ausgrabungen auf dem Gründberg widerlegten die 1937 erzielten Ergebnisse in der Weise, daß von Fundamenten für keltische Bauwerke nahe dem Mittelwall nicht die geringste Spur beobachtet worden ist und die von den damaligen Ausgräbern vorgelegten Schlußfolgerungen korrekturbedürftig sein dürften. Die Arbeiten werden 1996 fortgesetzt. Dem genannten Projekt wurde eine Sondierungsgrabung auf dem Mt. Beuvray, dem antiken gallischen Bibracte, in Burgund/Frankreich integriert, wo ähnliche topographische Bedingungen und auch Bodenverhältnisse wie in Linz vorherrschen.

Wissenschaftliche Arbeiten: Diese konzentrieren sich auf die Aufarbeitung der Grabungsfunde und auf die Vorbereitungen für Publikationsvorhaben. Größere Fundkomplexe wurden von Judith Stellnberger im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der Universität Salzburg aufgearbeitet (Grabungen in der Druckerei Wimmer 1966-1967), Einzelbefunde hat Mag. Rupert Breitwieser (Universität Salzburg) aufgenommen. Zeichenarbeiten besorgte auch Petra Niederseer, Keltenmuseum Hallein, während Dr. Ulrike Horak und Prof. Clara

Hahmann, sich der koptischen Textilien und der Funde aus der Sammlung von Prof. Dr. Hilde Zaloscer annehmen. An den naturwissenschaftlichen Untersuchungen an Funden beteiligten sich verschiedene Institutionen in Linz, Wien, Leoben und Heidelberg.

B i b l i o t h e k: Die Bemühungen zielen darauf hin, den Schriftentausch zu erweitern. Kontakte mit in- und ausländischen Instituten und Museen werden laufend hergestellt. Der Schriftentausch beschränkt sich nicht auf Europa, sondern umfaßt auch Nordafrika und den Nahen Osten. Aus der Bibliothek von Prof. Dr. Ämilian J. Kloiber wurde ein Konvolut von Zeitschriften und Schriftenreihen erworben.

Publikationen und Publikationsvorhaben: Unterstützt durch das PrA/Druckerei wurde die rasche und unkonventionelle Herausgabe von Sonderheften der Reihe "Linzer Archäologische Forschungen" (= LAF) ermöglicht. Sonderheft XIII erschien im Oktober, Sonderheft XIV war in Druckvorbereitung. Ab August mußte zusammen mit Doz. Dr. Otto H. Urban die Drucklegung des LAF-Bandes 23 betreut werden. Vorbesprechungen für die Erstellung der Manuskripte bzw. Disketten für LAF 24 und 25 sowie für das Sonderheft XV fanden im August und Dezember statt.

Im Berichtszeitraum wurden LAF-Sonderhefte XII und XIII und Beiträge im Kunstjahrbuch und im Historischen Jahrbuch Linz veröffentlicht.

Restaurierung: Die Tätigkeit des ab 1995 in den Personalstand des Museums übernommenen Archäologie-Restaurators Franz Gillmayr konzentrierte sich auf die konservatorische Betreuung von Altfunden aus Zizlau und die zahlreichen Funde aus den laufenden Grabungen. Außerdem oblagen ihm Sondierungen im Alten Rathaus und die "technischen Belange" während der Ausgrabungskampagne sowie die Fundbetreuung im Depot. Teilnahme an der Grabung in Bibracte sowie Mitarbeit am Ausstellungskonzept Altes Rathaus, an diversen Ausstellungen im Museum und Präparierung großflächiger Ausgrabungsprofile für die Freinberg-Ausstellung 1997.

Dr. Erwin M. Ruprechtsberger

Naturkunde - Biologie - Umwelt

Das Jahr 1995 war geprägt von den Vorbereitungen zur Ausstellung "Greenpeace - Widerstand unter dem Regenbogen". Die Ausstellung über die größte und weltweit erfolgreichste Umweltschutzorganisation sollte in allen Schauräumen des Nordico präsentiert werden. Die Organisation war nicht einfach, da Greenpeace andere Aufgaben erfüllt, als Objekte über Demonstrationen zu archivieren und Exponate für eine Ausstellung zu sammeln. In den GP-Depots von Hamburg, Amsterdam und Wien konnten schließlich genügend Objekte gefunden, Dias und Videos ausgeborgt werden. Die Ausstellung war in elf Themen aufgeteilt: Atom, Antarktis, Wal- und Meeresschutz, Öl, Chlor, FCKW, Verkehr, Aktionen, Waldschutz, Geschichte und Greenteams. Riesige Dias, Großfotos und Texttafeln brachten die jeweilige Problematik näher, Exponate verstärkten die Wirkung, und für jedes Thema wurde ein eigenes Video geschnitten, das NON-STOP zu sehen war. Am Nordico wies ein großes Transparent auf die Ausstellung hin, ein von der Dachkante über den Vorplatz ge-

spannter Teil eines Treibnetzes und eine neun Tonnen schwere russische Rodungsmaschine sollten äußere Zeichen einer großen Greenpeace-Schau sein.

Vorträge von Greenpeace-Aktivisten, darunter der Aktionsleiter auf der Ölplattform Brentspar und Mitkämpfer gegen die französischen Atomversuche im Moruroa-Atoll, ließen die Ausstellung sehr lebendig und aktuell werden.

Die Eröffnung, bei der auch die neue Greenpeace-Chefin Ulrike Schelander anwesend war, fand genau in der Stunde statt, in der am Moruroa-Atoll die erste Atombombe gezündet wurde. In allen Illustrierten und in den ersten Meldungen in den Nachrichten war ein Bericht über Greenpeace zu sehen und zu hören. Ein sehr wichtiges und auch ein sehr aktuelles Thema wurde im Nordico behandelt. Der 50seitige Katalog brachte noch zusätzliche Informationen über die Aktivitäten von Greenpeace und die Leute die dahinter stehen – die "Regenbogenkämpfer", "Walretter", "Helden an der Grünen Front", "The boys in the boats" ... (Ausstellungsdauer: 1. September bis 12. November 1995).

Inzwischen wurden zwei weitere Ausstellungen geplant: Am 25. Jänner 1996 "Herzklopfen" und ab 21. März 1996 "Mobilisierung des Blicks - 100 Jahre Kino in Österreich".

AR Erich Pröll

Restaurierung

Neues Museumsdepot: Mit dem Ankauf des ehemaligen Chemosan-Gebäudes in der Carlonegasse wurden die Voraussetzungen geschaffen, die gesammelten Kunst- und Kulturobjekte des Nordicos erstmals einheitlich und unter besseren Bedingungen als bisher zu lagern. Die erste Phase der Adaptierung wurde in hervorragender Zusammenarbeit mit LA, AfT und ADV abgeschlossen. Damit die Sicherheit der Objekte gewährleistet ist, wurden eine Alarm- und Brandmeldeanlage installiert und die Fenster vergittert. Die besten Voraussetzungen für einen geregelten Arbeitsbetricb in den Büroräumen konnten durch den Anschluß an das EDV-Netz, den Einbau einer Telefonanlage und das Verlegen neuer Linoleumböden geschaffen werden. In den alten Lagerhallen (EG und erstes OG) sorgen neu eingezogene Zwischenwände für eine Raumeinteilung, die weitgehend eine Deponierung der Museumsobjekte nach Sachgebieten ermöglicht (Gemälde, Skulpturen, Möbel und Musikinstrumente, Bauteile, Metall und technisches Kulturgut, Stadtmodelle u.a.). Sogar die alte Zug-Depotanlage für Gemälde aus dem Nordico konnte wieder eingebaut werden. Das Vorhaben, ein neues Restaurierungsatelier im nördlichen Anbau einzurichten, konnte wegen der Übersiedlung der Magistratstischlerei dorthin bedauerlicherweise nicht realisiert werden. Hierfür mußte also eine neue Lösung im Haupthaus gefunden werden. Der Ausbau dieser Restaurierungsateliers und die Verwirklichung der übrigen Ausstattung (Möblierung, Einziehen von Zwischenwänden im zweiten OG) ist in einer zweiten Adaptierungsphase für 1996 geplant.

Zwei alte Depots, Andreas-Hofer-Bunker sowie III. OG Nordico konnten bereits in die Carlonegasse übersiedelt werden. Bei der Räumung des Andreas-Hofer-Bunkers war die Wiederauffindung der Modelle für die Monumentalskulpturen Graf Plettenbergs der Linzer Nibelungenbrücke von besonderem Interesse. Gleich zwei Fernseh-Teams (Mitteldeutscher Rundfunk und Image & Compagnie, Paris) stellten im neuen Depot die Gipsmodelle für Filmaufnahmen ins Rampenlicht.

Konservierung und Restaurierung: Die Umbauarbeiten im Nordico brachten neben fast täglich neu anfallenden Staub eine zweite negative Begleiterscheinung, die ein unmittelbares Eingreifen erforderlich machte. Hervorgerufen durch Erschütterungen lösten sich im Festsaal einzelne Teile des Deckenfreskos. Gemeinsam mit Bildhauer Josef Huber, der in den 70er Jahren die Neumontierung der barocken Deckenmalerei durchführte, konnte das Fresko stabilisiert und weitere Schäden verhindert werdem.

Maurerarbeiten im Kassaraum erforderten ebenfalls kleine Ausbesserungen an den Wandmalereien. Zusammen mit Restaurator Thomas Dimmel wurde ein Konzept erarbeitet und von diesem ausgeführt.

Was die eigenen Bestände angeht, wurden keine aufwendigen restauratorischen Projekte begonnen. Kleinere konservatorische und restauratorische Eingriffe gehören wie das Erstellen von Zustandsprotokollen zu den ausstellungsbegleitenden Tätigkeiten, die unseren Leihverkehr außer Haus genauso betreffen, wie Ausstellungen im Nordico. In diesem Sinne wurde auch Amtshilfe der Neuen Galerie geleistet (Malschichtfestigungen und Erstellen von Zustandsprotokollen für Kolo Moser, "Venus in der Grotte" und Helene Funke, "In der Loge").

Die archäologische Grabungstätigkeit auf der Baustelle "Altes Rathaus" ergab eine mittlerweile beachtliche Sammlung an Funden, die auch der Aufmerksamkeit der Bauarbeiter mitzuverdanken ist. Es handelt sich hierbei vorwiegend um Gefäß- und Kachelfragmente aus dem 15. bis 19. Jahrhundert. In akribischer Kleinarbeit müssen die Funde gereinigt, gesichtet, zusammengesetzt und, wenn nötig, ergänzt werden. Eine gotische Topfkachel mit dem Bodenstempel IHS liegt als erstes Ergebnis der noch andauernden Bearbeitung dieses Fundkomplexes vor. Ein interessanter Fund war ein Lederschuh aus dem 18. Jahrhundert, der im Deckenschutt, geschützt vor Feuchtigkeit, vollständig erhalten blieb und nur einer konservatorischen Behandlung bedurfte.

Eine wichtige Aufgabe in der archäologischen Restaurierung ist die Kontrolle der Altbestände: Die Funde aus Zizlau, der Linzer Altstadt, dem Tiefen Graben und anderer Gebiete müssen auf ihren Zustand hin regelmäßig überprüft werden, wobei die Metallobjekte einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen. So wurde es notwendig, die Grabbeigaben aus dem Gräberfeld Zizlau (Silbertauschierungen, Schwerter, Bronzegegenstände und anderes) neu zu überarbeiten und zu stabilisieren. Für eine awarische Gürtelgarnitur aus getriebenem Silberblech kam die Rettung gerade noch rechtzeitig. Das fortgeschrittene Stadium der Korrosion, hervorgerufen durch Schwankungen der Temperatur, Luftfeuchte und anderen Einflüssen, ließ die Gürtelgarnitur beinahe zerfallen.

Ein Streufund aus der Gemeinde Hargelsberg, der als Schenkung dem Museum übergeben wurde, konnte ebenfalls restauriert werden. Es handelt sich um einen Wellenbandtopf aus dem 9. Jahrhundert.

Neurahmung bedeutender Werke der graphischen Samm-lung: Die Präsentation "Schätze europäischer Zeichenkunst" im Stadtmuseum Madrid, das bisher größte internationale Projekt des Nordicos, erforderte eine Neumontierung und -passpartourierung der ausgewählten Exponate. Hierfür wurde eine Passpartoutschneidemaschine (Speed-Mat) gekauft, die ein exaktes und zügiges Arbeiten ermöglicht. Gemeinsam mit Mitarbeiter Gerald Lengauer konnten somit rechtzeitig vor dem Transport nach Spanien über hundert graphische Blätter vorbereitet werden.

Linz kauft Kunst: Aufgrund eines Gemeinderatsbeschlusses wurden im Neuen Rathaus erstmals die Ankäufe des Kunstbeirates der letzten beiden Jahre ausgestellt. Als Neuling in Linz war ich mit der Auswahl der Objekte und der Organisation der Schau beauftragt. (Begleitend erschien ein Ausstellungskatalog mit dem Verzeichnis der angekauften Objekte.) Dies ermöglichte mir, einerseits erste Einblicke in die aktuelle Linzer Kunstszene, andererseits das Kennenlernen zahlreicher Ämter, aus denen manche Kunstwerke entlehnt werden mußten.

Grabung auf dem Freinberg war sensationell: Erstmals wurde ein keltisches Langhaus gefunden und teilweise freigelegt. Begleitend konnten größere Posten Keramikfragmente sichergestellt werden. Die Sichtung des umfangreichen Scherbenmaterials dauerte bis Mitte Dezember und war äußerst lohnend: Aus 28 Einzelteilen konnte eine Schüssel beinahe komplett zusammengesetzt werden. Es ist das einzige keltische Gefäß, das in dieser Vollständigkeit am Freinberg bisher geborgen werden konnte. Zeitintensiv waren auch die Arbeiten am Wallschnitt 3, der bereits 1992/93 untersucht wurde. Hier wurde das Ostprofil in Form eines "Lackprofils" abgenommen. Dazu werden zunächst Leinenbahnen über die gesamte Profilbreite gespannt und mit Nägeln fixiert. Mit Pinseln drückt man dann Leim durch das Gewerbe, damit sich die Erde mit dem Leinen verbindet und nach dem Trocknen gut anhaftet. Im Atelier wird das in Segmente zerlegte Profil weiterbehandelt: Nachfixieren der Erde und Ergänzen der Fehlstellen mit zuvor entnommenen Erdproben (ca. 50). Das 6,5 m lange und 3,5 m breite Erdprofil ist das größte je in Österreich abgenommene Wallschnittprofil.

Ebenso erfolgreich verlief die Grabungssaison in Steyregg (Pulgarnerwald). Die Sichtung der ersten Fundposten ergab einige zusammenfassende Keramikfragmente. Diese 5000 Jahre alten Gefäßstücke stellen schöne Beispiele neolithischer Keramik dar und bestätigen, daß dieser Platz über längere Zeit besiedelt war. Derzeit werden die Funde gezeichnet und wissenschaftlich exakt ausgearbeitet.

Neben der archäologischen Tätigkeit in Linz und Umgebung wurde es von der Stadt Linz ermöglicht, aktiv an einem internationalen Grabungsprojekt in Bibracte (Burgund) mitzuwirken. Das Oppidum von Bibracte am Mont-Beuvray zählt zu den größten keltischen Höhensiedlungen Mitteleuropas. Die Ergebnisse von Bibracte könnten vielleicht Beweise über die weitverzweigten Verbindungen der Kelten im Donauraum, insbesondere zu den keltischen Höhensiedlungen von Linz, erbringen.

Tagungen und Fortbildung: Generalversammlung der Österr. Sektion des "International Institut for Conservation of Historic and Artistic Works" (30.3. St. Florian); Jahrestagung des "Österreichischen Restauratorenverbandes" (7.-9.6. Wien); Jahrestagung der "Arbeitsgemeinschaft der Restauratoren" (8.-14.10. Bremen).

P u b l i k a t i o n e n: "Herr und Dame bei Jause" – eine Hinterglassilhouette von Ignaz Pfeilhauer?, in: Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1994/95, Linz 1995; Das Phänomen eines "ungrundierten" Tafelbildes, in: 25. AdR-Jahrestagung, Zusammenfassung der Vorträge, Kirchzarten 1995; Besprechung MUTEC, in: ÖRV Kurznachrichten 9, 3/1995.

S on der urlaub: Die Gewährung eines großzügigen Sonderurlaubes (9.-27.1. und 20.-24.2.) ermöglichte mir den Abschluß des Magisteriums an der Universität Erlangen in den Fächern Kunstgeschichte, Christliche Archäologie sowie Buch- und Bibliothekskunde.

Mag. Andreas Strohhammer

| Jb. OÖ. MusVer. | Bd. 141/II | Linz 1996 |
|-----------------|------------|-----------|
| | | |

NATURKUNDLICHE STATION DER STADT LINZ

Allgemeines

Leider wurde aus sogenannten "sachpolitischen Zwängen" die ursprünglich vorgesehene räumliche und inhaltliche Weiterentwicklung auf dem Standort beim Botanischen Garten im letzten Augenblick verhindert, wodurch insbesondere die publikumswirksame Umsetzung des vorgesehenen Bildungsprogramms (Ausstellung "Linzer Naturhaushalt" auf 100 m², Umweltbibliothek, Kursangebot) nicht wie vorgesehen zur vollen Blüte gelangen kann. Auch die Depotfrage (hinsichtlich Permanenz und Umfang) konnte nur provisorisch gelöst werden, indem eine Übersiedlung vom Laskahof (Abbruch) in die Carlonegasse vollzogen wurde.

Der Ausbau des PC-Netzes wurde – abgestimmt auf die einzelnen Arbeitsplatzinhaber – weitgehend unter Wahrnehmung des ADV-Fortbildungsangebotes abgeschlossen.

Im Rahmen der fachspezifischen Fortbildung wurden folgende Veranstaltungen (Tagungen, Symposien, Seminare) wahrgenommen: F. Schwarz besuchte / nahm teil an / am: Vorstellung des Pflegekonzeptes und der Grünflächenextensivierung im Wasserwerk Scharlinz (SBL und Mag. F. Lenglachner); Vorstellung des Landesumweltprogramms; Erstellung eines Naturschutzfilms (O.ö. Naturschutzreferat, Moviementokino, 13.9.); Symposium "Nachhaltige Stadtentwicklung" zusammen mit G. Laister und G. Pfitzner (Linz, Design-Center, 22.9.); Oberösterreichischer Umweltkongreß unter dem Motto "Aufbruch in eine neue Naturschutzära" (Bad Ischl, 6.-7.9.); Treffen des Arbeitskreises "Arten und Biotopschutz in der Großstadt" (Wien, 2.10.); 8. Österreichisches Botanikertreffen (Pörtschach – Wörthersee, 25.-28.5.).

- G. Laister besuchte die Jahrestagung der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen (Alexisbad/Harz, 24.-26.3.); das internationale Symposium für Odonatologie (Essen, 20.-25.8.); das Treffen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft Libellen (Wien, 2.12.) und die Entomologentagung in Linz (12.-13.11.).
- H. Rubenser besuchte ein Seminar für Wiesenökologie in Laussa (O.ö. Naturschutzreferat) und ein Bachseminar in Andorf.

Im Rahmen des Linzer Kulturentwicklungsplanes wurden die Vorstellungen der Naturkundlichen Station vom Amtsleiter vertreten und die kulturelle Bedeutung als naturschutz- bzw. umweltbildungsorientiertes Forschungsinstitut (Thema "Naturhaushalt Linz") eingebracht.

Grundlagenforschung "Naturhaushalt Linz"

In Verfolgung des Langzeitprogrammes "Linzer Flora, Fauna und Lebensräume" wurde eine Reihe von Projekten fortgesetzt bzw. neu aufgegriffen. Die fachliche Betreuung des Themenkreises Vegetation/Flora wurde von F. Schwarz und des Themenkreises Faunistik von

G. Pfitzner wahrgenommen. Zusammen mit den Stationsangehörigen S. Haller, G. Laister (Libellen), H. Rubenser und R. Schauberger konnte insbesondere der ornithologische Sektor abgedeckt werden.

Im Rahmen des Projektes "Flora Linz" wurden die neuen Fundpunkte von Gefäßpflanzenarten in die Verbreitungskarten eingearbeitet; gleichzeitig wurde das Herbar auf einen Stand von 1500 Belegexemplaren erweitert. Die Kartierung der Linzer Pilzflora wurde von R. Schüssler mit der Bearbeitung einiger Quadranten (500 x 500 m) fortgeführt.

An der Renaturierungsstrecke des Urfahrer Sammelgerinnes wurde auf vier Dauerbeobachtungsflächen die Vegetationssukzession beobachtet. Dabei wurde deutlich, daß eine auffallende Verschiebung des Artenspektrums im zweiten Beobachtungsjahr festzustellen war. Die im ersten Jahr häufig auftretenden Zweizahnarten und Knötericharten waren 1995 nahezu verschwunden und wurden durch eine Reihe neuer Arten abgelöst.

Die Kleingewässerkartei des Linzer Stadtgebietes wurde von G. Laister weitergeführt.

Die flächendeckende herbstliche Rasterkartierung der Vogelbestände (1.9.-15.11.) wurde abgeschlossen, womit sämtliche vier Jahreszeiten flächendeckend (nach derselben Methode) erfaßt wurden.

Im Rahmen eines engmaschigen, das Linzer Gewässerregime abdeckenden Zählnetzes wurden von den Stationsangehörigen und O. Baldinger sowie E. Weigl monatlich die Vogelbestände in Form einer vergleichenden "Linientaxierung" ermittelt. Die dabei gewonnenen Ergebnisse der internationalen Wasservogel-Zähltermine (Mitte Jänner und März) wurden an die Landes-Koordinationsstelle weitergeleitet.

H. Rubenser setzte die monatliche Erfassung der Wasseramselbestände und bachbegleitenden Vogelarten an den Mühlviertler Bächen Katz-, Hasel-, Höllmühl- und Dießenleitenbach fort.

Weitergeführt wurde auch die Erfassung der Vogelbestände auf den Absetzbecken des Klärwerkes Asten und des damit zusammenhängenden Auwaldpolders sowie der Sandgrube Plesching. Er führte auch eine Siedlungsdichteuntersuchung der Vogelarten im renaturierten Bereich des Urfahrer Sammelgerinnes zu Vergleichszwecken (vorher und nachher) durch. R. Schauberger konnte aufgrund der geringen Anzahl von Tagen mit Schneedecke nur in entsprechend reduziertem Umfang das Spurenkartierungsprogramm zwecks Erweiterung der Kenntnisse über die Säugetierfauna fortsetzen. K. Engl kontrollierte zusammen mit H. Rubenser und R. Schauberger die im Linzer Stadtgebiet (Bergschlößlpark, Bauernberganlage, Weikerlsee, Pleschinger Sandgrube) ausgebrachten Fledermausnistkästen und überprüfte die während des Jahres eingelangten Fledermausmeldungen (S. Haller) im Sinne der Erweiterung der Verbreitungsbilder der einzelnen Arten.

Wie in den Vorjahren wurde auch die Kontrolle des Amphibienschutzzaunes Kapuzinerstraße zur Sicherung der Erdkröten-Laichwanderwege fortgesetzt und gleichzeitig biometrische Daten im Hinblick auf Rückschlüsse zur Populationsentwicklung gewonnen.

Die Auswertung der Kartierungsergebnisse über die Libellenfauna des Linzer Stadtgebietes wurde von G. Laister mit der Erstellung eines Endberichts (Libellenatlas) abgeschlossen. Die mehrjährig geplante libellenkundliche Untersuchung über den Besiedlungsablauf des renaturierten Abschnitts des Urfahrer Sammelgerinnes im Vergleich zu einem nicht renaturierten Abschnitt wurde weitergeführt. Auch die Besiedlung des renaturierten Weidingerbaches durch Libellen wurde untersucht.

- J. Ambach setzte auf 100 Quadranten (500 x 500 m) die Erfassung der Ameisenarten im Rahmen des Langzeitprojektes "Linzer Ameisenfauna" fort. H. Kutzenberger erfaßte die Heuschreckenfauna von 50 Quadranten und verfaßte einen ÖKO.L-Beitrag bzw. achtseitigen Heuschreckenfalter.
- F. Schwarz führte im Zusammenhang mit einer von der Fa. Optima in Zusammenarbeit mit der Fa. Halbartschlager durchgeführten Studie, die sich mit der ökofaunistischen Bedeutung von Gründächern im Stadtgebiet von Linz befaßt, einige Vorgespräche.

Die routinemäßigen faunistischen bzw. phänologischen Untersuchungen (Wirbeltiere, ausgesuchte wirbellose Tiergruppen) im Bereich des Stationsumfelds wurden fortgeschrieben und die Aufzeichnungen der Klimameßstelle (G. Laister) auf dem Stationsgelände erfaßt. R. Schauberger erfaßte im Zeitraum 28.11.1994 bis 29.3.1995 die Dynamik des Vogelgeschehens an der Futterstelle auf dem Stationsgelände in Form von stichprobenartigen Momentaufnahmen. Dieselbe Methode wurde bei der Erfassung des Tagfalterspektrums auf den Buddlejastauden des Stationsgeländes (eine Woche) angewandt.

R. Schauberger führte die faunistische Stationskartei fort und S. Haller betreute die Mitarbeiternetze "Tierbestandsaufnahme im eigenen Wohngebiet" und "Erlebter Frühling".

Naturschutz- und Planungspraxis

Dieser Aufgabensektor umfaßt die von Dr. F. Schwarz wahrgenommene Aufgabenvielfalt im Rahmen seiner Doppelfunktion als "Stadt-Naturschutzbeauftragter" bzw. Sachbearbeiter der Naturkundlichen Station mit planungsrelevanten Agenden (z.B. Raumordnung). Dienstbesprechungen der Naturschutzbeauftragten in Wels (22.6.), Unterach/Attersee (21.9.), Linz (15.3. und 13.12.) dienten dem Erfahrungsaustausch. Von den Mitarbeitern G. Laister, H. Rubenser, S. Haller und R. Schauberger wurden die faunistisch orientierten Artenschutzmaßnahmen verfolgt.

Im Rahmen der Naturschutzbeauftragten-Sachverständigentätigkeit wurden von F. Schwarz zu rund 125 verschiedenen Themen Stellungnahmen, Verhandlungen, Lokalaugenscheine und Besprechungen abgewickelt. Bezogen auf Bearbeitungsbereiche kann folgende zahlenmäßige Aufgliederung erfolgen: Raumordnung (Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung): 39; Naturschutzverfahren: 14; Verschiedenes: 25.

Im Bereich Raumordnung wurden zu folgenden Themen Stellungnahmen abgegeben: Bebauungspläne: Kremsmünsterer Straße; WAG-Unterwachtberg II; Hörzingerstraße, WAG; Ödmühlweg; Ziegelhubweg; Traunauweg – Traundorfersiedlung; Hörzingergutstraße; Bachlberg – Worathweg; Mayerhoferstraße – Gewerbepark.

Flächenwidmungsplanänderungen: Pichlinger Straße - Wiener Straße; Kremsmünstererstraße 38, WSG; Freistädter Straße, Fa. Casa, Auhoffeld; Donaufeldstraße, Umspannwerk, ESG; Kindergarten Ing. Stern-Straße; Fischteichanlage Godula, Katzbach; Fischteichanlage Kaar, Purbach-Mühlbach; Angererhofweg, Widmung einer Kleingartenanlage; Bachlbergweg, Waldfläche; Landwiedstraße, Keimelmayrgut, Umwidmung von Grünzug in Wohngebiet; Kürnbergerstraße, Umwidmung eines Kleingartens; Kühreiterweg, Pachmayrstraße, Umwidmung für Kleingartenanlage; Fasanweg, DSG Union Pichling; Leonfeldner Straße, alte Lederfabrik; Hohe Straße, Matoschstraße, Stern-Häuser; Straßenbahn Ebelsberg; Aufforstung bei Sportanlage Union Pichling; Oberbairinger Straße, Wiesinger; Kalkgruberweg,

Umwidmungsantrag für LKW-Abstellplatz; Gründbergstraße 99, Umwidmung von Grünzug in Bauland; Freistädter Straße/Joh. Wilhelm Klein-Straße, Umwidmung von Grünzug in Kerngebiet; Tabergerweg, Umwidmungsantrag von Grünzug in Bauland entlang Hohe Straße; Obere Donaustraße, Wasserskischule Kral; Aubrunnerweg, Kindergarten; Jägerstätterstraße, Umwidmung von Grünzug in Schutzzone in Bauland; Spinnereistraße/Wiener Straße, Umwidmung von Erholungsfläche in Parkplatz; Froschberg, Umwidmung von Erholungsfläche in Jugendheim; Sternhäuser am Pöstlingberg, Festlegung der bebaubaren Fläche; Leonfeldner Straße 328, Widmung eines Imbißstandes; Doppelbauerweg, Anpassung der Widmungsgrenzen des Baulandes zum Grünland; Fließerweg, Verlegung der bebaubaren Fläche im Bereich der Bauernhof-Widmung.

In den nachstehenden naturschutzrechtlichen Bewilligungsverfahren wurden in naturschutzfachlicher Hinsicht Stellungnahmen und Gutachten abgegeben:

Donau, Entfernung eines Hausbootes; Freindorfer Mühlbach, Neuerrichtung einer Brücke, TBA; Rohrbacher Bundesstraße und Leonfeldner Straße, konsenslos aufgestellte Werbetafeln, Gutachten für das behördl. Entfernungsverfahren; Erweiterung des Campingplatzes am Pichlingersee; HBL-Anlage, Chemie-Linz, Gutachten im gewerberechtl. Verfahren, BRA/-Großbetriebe; Umfahrungsstraße Ebelsberg, Gutachten im Rahmen des straßenrechtl. Verfahrens; Haselbach, Regulierung bei der Wäscherei Eder, WLV; Klettfischerbach, Schwaigaustraße, Brückenneuerrichtung, TBA; konsenslose Errichtung eines Garagencontainers am Katzbach; LKW-Abstellplatz an der Freistädter Straße, Planänderung, Rücknahme und Gestaltung der Böschungen; Beleuchtung des Hochwasserschutzdammes in Urfahr, AfT; konsenslose Aufstellung eines Wohnwagens an der Altenberger Straße, Gutachten im Zuge des Entfernungsverfahrens; Errichtung einer Skateboardanlage an der Donau nahe der Eisenbahnbrücke, aus naturschutzfachlicher Sicht wurde dieses Vorhaben negativ beurteilt; Verlegung eines 10 kV-Kabels durch die Traunau im Bereich der bestehenden Hochspannungstrasse; Errichtung eines Einlaufbauwerks für einen bestehenden Fischteich am Dießenleitenbach; Brückenneuerrichtung am Höllmühlbach im Zuge der Gründbergstraße; konsenslose Errichtung von Hütten an einem Fischteich am Katzbach; konsenslose Einbauten und Aufstau des Wambachs im Bereich des Beuttlerweges; Versetzung des Zaunes eines Wildgatters am Mönchgrabenbach zum Schutz des Auwalds und des Bachs.

Im Wasserrechtsverfahren wurde zu folgenden Fällen aus gewässerbiologischer Sicht Stellung genommen:

Dießenleitenbach: Wasserentnahme, Kokoweg, Ausmaß der Wasserbenutzung; Bachbegehung und Feststellung diverser Probleme; Nutzwasserentnahme für drei Wasserrechtsinhaber zur Gartenbewässerung und Wäscheschwemmen

Höllmühlbach: Nutzwasserentnahme, Höllmühlstraße, Ausmaß der Wasserbenutzung; Nutzwasserentnahme für Haus- und Gartenbewässerung, Festlegung des Maßes der Wasserbenützung

Kirchmühlbach: Stellungnahme zur ökologischen Bedeutung des Mühlbachs im Zuge eines § 21a-Verfahrens

Krems: Trockenfallen des Kremsbettes infolge Wasserausleitung der Firmen Lell und Strobl Purbach-Mühlbach: Wasserentnahme für einen Schwimmteich

Rußbach: konsenslose Anschüttungen und Teichanlage im Bachbett

Wambach: Stellungnahme zur positiven Auswirkung der Errichtung eines Fischaufstiegs an einem Wehrbauwerk; Teichanlage Gottschallingerstraße, Nutzungsänderungen und Sanierung; Nutzwasserentnahme für Hausgartenbewässerung, Maß der Wasserbenützung

Weiters wurden in folgenden unterschiedlichen Angelegenheiten Stellungnahmen oder Gutachten verfaßt bzw. Lokalaugenscheine durchgeführt:

Aufforstung einer Ackerfläche beim Kleinen Weikerlsee durch die Naturfreunde (StR Haider); Landschaftspflegeförderung und Probleme mit der Naherholungsnutzung für einen Grüngürtelbauern (Bericht an Bürgermeister); zahlreiche Besprechungen und Termine fanden im Zusammenhang mit der Solar-City Pichling statt, wobei es vorwiegend um den Themenbereich Freiflächenplanung, wohnungsbezogenes Grün und Auwaldschutz ging; für das örtliche Entwicklungskonzept Linz, das vom Büro Lassy erarbeitet wird, wurden die Ergebnisse der Biotopkartierung zur Verfügung gestellt; Baumfällungen in der Landwiedstraße im Bereich Albert-Schöpf-Straße; Erhaltung des Baumbestandes in der Donatusgasse, der infolge eines Wohnprojektes gefährdet ist; Maßnahmen im Bereich der Kanaltrasse am Dießenleitenbach, um Holzbringung zu ermöglichen; Änderung der Streusalzverordnung, Besprechung und Lokalaugenscheine; Aufstellung eines Sendemasts der Post im Bereich des Naturschutzgebietes Urfahrwänd, dieses Ansinnen konnte im Zuge eines Lokalaugenscheines abgewendet werden; Besprechungen und Lokalaugenscheine im Zusammenhang mit der Verlegung des Truppenübungsplatzes aus dem Traunaugebiet in die Donauau an der Stadtgrenze zu Asten; Auswirkungen der Badenutzung am Kleinen Weikerlsee auf die Ökologie (Schreiben an oö. Landesregierung); Stellungnahmen, Besprechungen und Lokalaugenscheine in Zusammenhang mit Baumschäden im Barbara-Friedhof (AfU, StR Haider); Stellungnahme zu einer Umweltschutzpreis-Bewerbung: Anlage von "künstlichen Riffen" in der Donau; Lokalaugenscheine am Auhofgrabenbach, der einer aufwendigen technischen Räumung unterzogen wurde (der prblematische Eingriff konnte durch Intervention gestoppt werden); Gespräche und Lokalaugenscheine zur möglichen Erweiterung des Kleinen Weikerlsees zur Badenutzung im Zusammenhang mit der Freiflächenentwicklung der Solar-City; Lokalaugenschein beim ASKÖ-Donau-Sportplatz in Kleinmünchen, konsenslose Rodung zur Erweiterung des Sportplatzes; Anlagen von Erholungsflächen am Traunauweg und im Nahbereich zur Sportanlage Auwiesen; Stellungnahme zur Bepflanzung und Umsetzung des ökologischen Pflegekonzepts in den Wasserschutzgebieten Scharlinz, Heilham und Fischdorf durch die SBL (Zuerkennung einer Umweltförderung durch das AfU); Besichtigung von Schadsymptomen an Bäumen im Nahbereich zur Stadtautobahn Bindermichl/Am Lerchenfeld; Lokalaugenschein bezüglich der Verlegung eines Kanals beim Badeplatz am Kleinen Weikerlsee durch die SBL, Besprechung zu den Möglichkeiten des Verbots von Werbetafeln im Rahmen der Flächenwidmungsplan-Überarbeitung Linz-Mitte und Süd; Stellungnahme zur Neufassung des § 11 NSchG 1995, Verbot von Werbeeinrichtungen; Besprechung und Lokalaugenschein zur Gestaltung der Kleingartenanlage Erdsegen; Lokalaugenschein bei einem Heckenzug im Nahbereich des Pichlingersees, Baumschädigung infolge Abgrabungen im Wurzelbereich; Lokalaugenscheine bezüglich der Erweiterung der Kleingartenanlage am Mitterbergerweg/Riesenhofstraße. Widmungsfestlegungen: Lokalaugenschein bezüglich der Anlage eines Hundeabrichteplatzes im Bereich der Traunau.

Ein Schwerpunkt der Jahresarbeit lag in der Erarbeitung eines Schutzkonzeptes für die Traun-Donau-Auen im Raum Pichling/Schwaigau. In diesem Konzept wurden sowohl allgemein formulierte Zielvorstellungen aus der Sicht von Naturschutz und Landschaftspflege zu-

sammengefaßt (z.B. Unterschutzstellung des Gebietes, Erstellung eines Waldentwicklungsund Gewässerentwicklungskonzepts, Artenschutz, etc.) als auch konkrete Einzelmaßnahmen in bezug auf die verschiedenen Teilräume festgelegt. Nach der Einholung von Stellungnahmen der befaßten Dienststellen und eingehender Erörterung ist vorgesehen, das Konzept zur Beschlußfassung dem Gemeinderat vorzulegen und anschließend gleichzeitig mit dem Antrag auf Ausweisung eines Naturschutzgebietes an das Amt der oö. Landesregierung zu übermitteln.

Auch heuer wurde die Stadtbauernförderung für ökologisch orientierte Landschaftspflege wieder durchgeführt. Der Förderungsrahmen blieb gegenüber dem Vorjahr gleich, d.h. Förderungen wurden bezahlt für fünf verschiedene Maßnahmen: extensive Wiesenbewirtschaftung, Anlage und Pflege von Rainen und Randstreifen, Mahd von Wiesenböschungen und Pflanzung alter Obstsorten. Aus Mitteln des Umweltfonds wurde eine Summe von S 890.168,- an insgesamt 70 Landwirte ausbezahlt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Förderungssumme um rund S 200.000,- erhöht. Auffällig war, daß sich in diesem Jahr wesentlich mehr Ackerbaubetriebe der südlichen Stadtteile (Ebelsberg, Wambach, Pichling) an der Aktion beteiligten. Die Stadtlandschaft wurde damit um insgesamt fast 10.000 m² Raine und 40.000 m² Randstreifen bereichert (dreimal mehr bei den Rainen und zehnmal soviel bei den Randstreifen wie 1994). Auch die Zahl der gepflanzten Obstbäume nahm um ca. das Dreifache zu: 68 Bäume von durchwegs alten Sorten wurden gepflanzt.

Folgende Artenschutzmaßnahmen im Rahmen von mittel- und langfristigen Artenhilfsprogrammen wurden routinemäßig bzw. neu wahrgenommen:

- H. Rubenser und R. Schauberger kontrollierten zusammen mit K. Engl die kombinierten Probeflächen für höhlenbrütende Vogelarten bzw. Fledermäuse in den Bereichen Bergschlößlpark, Weikerlsee, Sandgrube Pichling, Bauernberganlagen hinsichtlich des Besiedlungserfolgs. Die Nistkastenflächen "Botanischer Garten" (S. Haller) und Stationsgelände (R. Schauberger) fielen ebenfalls in diesen Aufgabenbereich. S. Haller kontrollierte einige Mehlschwalben-Siedlungsgebiete (z.B. Froschberg, Biesenfeld, Ennsfeld), H. Rubenser die Graureiherkolonie in Abwinden/Asten (Ausee: zehn Brutpaare).
- G. Pfitzner, H. Rubenser und G. Elbling (HBA) setzten in Zusammenarbeit mit der städtischen Wohnbaugesellschaft GWG einen ersten Akzent im Rahmen des Projektes "Artenschutz im Linzer Wohnbau" in Form einer "Aktion Mauersegler". Im Rahmen der zwei Sanierungsprojekte Brunnbauerstraße (60 Niststellen) und Altomontestraße (22 Niststellen) wurde begonnen (vorgesehene Erfolgskontrolle bzw. Fortsetzung der Aktion 1996).
- G. Pfitzner war in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt mit der Taubenproblematik in Hinblick auf "sanfte Lösungsmöglichkeiten" befaßt. An einem Bauobjekt (Bethlehemstraße) wurde nach vorheriger Exkursion mit der Firma Schmidt (Demonstration von Drahtnetzfassaden- und Hofüberspannungen) eine Übernetzung des Innenhofes vorgenommen, um diesen für die Bewohner des Wohnheimes nutzbar zu machen.
- H. Rubenser setzte seine Aufklärungsarbeit vor Ort zur Sicherung von Hornissenstöcken mit Erfolg fort. Erfreulich ist der Umstand, daß die Feuerwehr bereits einen Teil der Aufklärungsarbeit von der Naturkundlichen Station übernommen hat.
- E. Hauser wurde beauftragt, auf ausgewählten Flächen der Linzer Hochwasserdämme die Auswirkungen unterschiedlicher Bewirtschaftungsmethoden auf die Vegetation und damit auf die Tagfalterfauna-Attraktivität im Rahmen eines Fünfjahresprogramms zu untersuchen.

Umweltbildung - Öffentlichkeitsarbeit

Dieser Arbeitsschwerpunkt wird im Rahmen der begrenzten Möglichkeiten von sämtlichen Stationsmitgliedern in unterschiedlichem Umfang wahrgenommen: R. Wurm (erste Anlaufstelle, Sekretariatsaufgaben); W. Bejvl (Layout und drucktechnische Betreuung der Publikationsorgane ÖKO.L, Naturkundliches Jahrbuch, graphische Gestaltung des Ausstellungsund Informationsbereiches); H. Saxenhofer (ÖKO.L- und Jahrbuchverwaltung); F. Schwarz (Referate, Exkursionen, Publikationen, Studienherbar, Dokumentation, Diaarchiv); G. Pfitzner (ÖKO.L- und Jahrbuchredaktion, Referate, Exkursionen, Publikationen); S. Enzenebner (Bibliothek - Schriftentausch); S. Haller, H. Rubenser und R. Schauberger (Beratungsservice, Exkursionen, Ökomobileinsatz); G. Laister (Beratung, Publikationen, Fotolabor, Biologisches Labor).

Als Negativentwicklung ist die Tatsache einzustufen, daß die Naturkundliche Station in die Liegenschaft Tummelplatz 19 (Altstadt) "verbannt" wurde, womit das geplante Kooperationsprojekt Naturkundliche Station ("Naturschutzzentrum Bauernberg") und Botanischer Garten ("Grüne Schule") im letzten Augenblick aus sogenannten "sachpolitischen Zwängen" zu Grabe getragen wurde. Damit wurde bedauerlicherweise eine einmalige Chance vertan, ein ökologisches Bildungszentrum internationalen Ranges zu realisieren.

Der 17. ÖKO.L-Jahrgang (Auflage 6000, 4100 Abonnenten, 190 Schriftentauschpartner) wurde unter verstärktem PC-Einsatz (Pagemaker-Programm) herausgegeben. Im Rahmen der Informationsreihe "Naturschutz vor der Haustür" entstand der achtseitige Folder "Heuschrecken" (Heft 2, H. Kutzenberger, Zusatzauflage 1000 Ex.). Im Rahmen des "Europäischen Naturschutzjahres 1995" wurden die Restbestände des Heftes 1/2 1988 (Rahmenthema "Naturschutz vor der eigenen Haustür – Naturschutz auf der ganzen Fläche") anläßlich der unten angeführten der unten angeführten Ausstellungen reaktiviert und zur Verteilung gebracht. G. Pfitzner verfaßte eine Publikation zum Thema "Die Naturkundliche Station der Stadt Linz – ein Instrument der Naturhaushaltsvorsorge" (ÖKO.L H. 2) und R. Schauberger behandelte das Thema "Betrachtungen zur winterlichen Vogelgemeinschaft an der Futterstelle der Naturkundlichen Station" (ÖKO.L H. 4). Unter der Rubrik "Streiflichter" wurde aus der aktuellen Forschungs-, Naturschutz- und Bildungsarbeit berichtet.

Die redaktionellen Vorarbeiten für die Herausgabe des Naturkundlichen Jahrbuches (1994/1995) mit dem Schwerpunktthema "Libellenfauna Linz" bzw. "Rote Liste der Libellen Oberösterreichs" (G. Laister) wurden in Angriff genommen. Im Rahmen der geplanten Veröffentlichung eines "Linzer Vogelatlasses" fertigte R. Schauberger 80 Farbillustrationen heimischer Vogelarten an. G. Pfitzner erstellte eine Zwischenbilanz über die Tätigkeit der Jahre 1989 bis 1994 (Fortschreibung des ersten Linzer Umweltberichtes) im Rahmen des Jubiläums "10 Jahre Umweltschutz in Linz".

Die Naturkundliche Station präsentierte sich im Rahmen von vier Ausstellungen: "Blühendes Oberösterreich" (Linz, 7.-9.4., Thema "Kleinbiotop im Naturgarten"); Rieder Messe (25.7.-3.8., Rahmen: Ausstellung der Grünraumpfleger der O.ö. Landwirtschaftskammer, Thema "Kleinbiotope im Naturgarten"); Linzer Umwelttage (27.5.-28.5.); Tag der offenen Tür + Umwelterlebnisausstellung (Themen: Querschnitt durch Stationsarbeit + "Erlebniswelt der Sinne", Neues Rathaus Linz, 9.9-23.9., ca. 4000 Besucher). Als Kleinausstellungen sind auch die drei Einsätze des Ökomobils im Rahmen der "Umweltkarawane" (R. Schauberger) an Linzer Schulen (Thema Stationsaufgaben/Biotop- und Artenschutz in der Großstadt) zu werten (21.6., 28.6. und 14.9.).

Stopfpräparatesammlung, Diasammlung und Studienherbar wurden - als Grundlage für die Ausstellungs- und Vortragstätigkeit - weiter aufgestockt.

Im Rahmen des Lehrpfadprojekts "Natur und Kultur am Weidingerbach" wurden die Entwicklung der dreißig geplanten Stationen vorangetrieben (Texte, Farbillustrationen für die zoologischen Stationen/R. Schauberger) und erste Überlegungen zu einer Sponsoringstrategie angestellt.

In Zusammenarbeit mit der VHS Linz leitete F. Schwarz das Seminar "Heimische Biotope und ihre Pflanzenwelt" (sechs Abende) und eine Exkursion. S. Haller und H. Rubenser führten vier (monatlich Februar bis Mai) "Vogelkundliche Exkursionen am Morgen" durch. F. Schwarz hielt zwei Referate: anläßlich der ersten Grazer Bäche – Enquete zum Thema "Bachrevitalisierung in Linz" (24.10.); die "Ziele und Aufgaben der Naturkundlichen Station" wurden im Rahmen des Naturschutzseminars des Instituts für Pflanzenphysiologie/ Universität Wien (14.11.) vorgestellt. H. Rubenser referierte in der Spallerhofschule am Beispiel des Höllmühlbachs über das Thema "Fauna, Flora und Ökologie am Bach"; am 28. Juni betreute er eine Exkursion des Grünraumpflegekurses der O.ö. Landwirtschaftskammer zum Thema "Linzer Grüngürtel" und Funktionen der Strukturvielfalt der Kulturlandschaft. G. Pfitzner informierte Lehrer des pädagogischen Instituts über die Stationsaufgaben und demonstrierte die Bedeutung der Amphibienschutz-Zaunanlage Kapuzinerstraße. F. Schwarz erläuterte im Rahmen einer Pressefahrt zusammen mit StR E. Haider die Naturschutzprobleme der Traun-Donau-Auen (18.9.).

Im Rahmen des Beratungs- und Informationsservices wurden rund 1000 naturkundliche bzw. naturschutzrelevante Auskünfte erteilt.

Die Fachbibliothek für Ökologie und Naturschutz wurde laufend erweitert und umfaßte mit Jahresende 4547 Monographien, 916 Fortsetzungsreihen, 362 Zeitschriften, 2176 Sonderdrucke, 320 Naturschutz-/Umweltplakate, 44 Diaserien und 629 Videofilme.

Mag. Gerhard Pfitzner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines</u>

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 141b

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Wissenschaftliche Einrichtungen der Stadt Linz. 57-86